



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

297 (3.7.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-263356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-263356)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAU NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3. 14/35. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,50 RM. bei Zahlergebnung zusätzlich 0,50 RM. bei Vorbestellung zusätzlich 0,25 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Zeidler sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort durch höhere Gewalt) bediribert, behält sein Recht auf Entschädigung. Rechtmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsteilen. — Für unbetont eingelassene Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.



Wasserzeichen: Die Hakenkreuz-Wasserzeichen 10 Pf. Die Hakenkreuz-Wasserzeichen im Wert von 45 Pf. für seine Anzeigen: Die Hakenkreuz-Wasserzeichen 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Inhalt der Anzeigen-Angebote: für Heftausgabe 18 Pf., für Abendausgabe 13 Pf., Anzeigen-Angebote: Mannheim, P. 3. 14/35 und P. 4. 12 am Strohmarsch. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Abteilungs- und Anzeigensort Mannheim. Kustodie: licher Berichtshand; Mannheim. Postfach 1000. Das Hakenkreuzbanner Verlagsgesellschaft 4900. Verlagort Mannheim

Jahrgang 4 — Nr. 297

Früh-Ausgabe

Diensag, 3. Juli 1934

Sanatistische Wühlarbeit eines schwarzen Heßers / Stadtpfarrer Deppisch von Osterburken in Schutzhaft genommen / Landesverräterische Äußerungen des Unbelehrbaren / 2 Hitlerjungen infolge der Heße Deppischs von ihren Eltern verstoßen

Karlsruhe, 2. Juli. Das Gef. Staatspolizeiamt meldet:

Auf Veranlassung des Gef. Staatspolizeiamtes wurde durch den Herrn Innenminister am Samstag, den 30. Juni, der Stadtpfarrer Deppisch von Osterburken in Schutzhaft genommen.

Stadtpfarrer Deppisch hat in zahlreichen Äußerungen dritten Personen gegenüber eine Gesinnung an den Tag gelegt, die eines Seelforgers und Deutschen unwürdig ist. U. a. erklärte er, daß alle Katholiken des Saargebietes für Frankreich stimmen würden.

Die gesamte SA sei beurlaubt bis August. Das bedeute Krieg. An Pfingsten erklärte Deppisch von der Kanzel herab,

daß das schönste Pfingstgeschenk für den Papst die österreichische Verfassung sei. Diese Verfassung sei für die Kirche der Idealkant.

Die Predigt leitete Deppisch mit den Worten ein: „Ich predige heute nicht vom Geiste Lenins oder Poissdams oder von einem Geiste, wovon so viel geredet wird. Heute predige ich vom Pfingstgeist und der wird siegen.“ Stadtpfarrer Deppisch, der früher als eifriger Zentrumsmann bekannt war, glaubte seine beherrschende Tätigkeit in letzter Zeit wieder verstärkt aufnehmen zu können und hat es verstanden, vornehmlich die weibliche Bevölkerung Osterburkens gegen den heutigen Staat und die NSDAP aufzuwiegeln. Nach Bekanntgabe der Festnahme versammelten sich Teile der durch den Stadtpfarrer Deppisch seit Monaten mit allen Mitteln zentriertem Rabulistik verheerenden Bevölkerung, um ihren Protest gegen die Festnahme kundzutun. Gendarmerie und rasch herbeieilende SA-Männer räumten den Wortplatz und stellten in wenigen Minuten die Ordnung wieder her.

Die Folgen dieser fanatischen Wühlarbeit des Stadtpfarrers Deppisch zeigte bereits ihre Früchte bis tief hinein in das Familienleben, denn nach der Festnahme verlor der Vater eines Hitlerjungen seinen eigenen Sohn durch schwere Schläge, weil derselbe Mitglied der HJ ist. Eine Mutter jagte ihr eigenes Kind aus dem Elternhaus, ebenfalls wegen dessen Zugehörigkeit zur HJ und nannte es „Höllensohn“. Beide Jungen, die durch diesen unchristlichen, neuentfachten Zentriertum durch die eigenen Eltern aus der Familie, von Haus und Hof vertrieben wurden, konnten durch die Fürsorge und Hilfe des Gebietsführers Kemper in Karlsruhe untergebracht werden.

Man muß sich fragen, was Seelforger wie Pfarrer Deppisch eigentlich unter Christentum verstehen, wenn der an Aberwitz grenzende Haß eines Zentrumsgeliebten dazu führt, daß Unfriede unter die Menschen getragen, daß Eltern sogar ihre eigenen Kinder aus der Familie austoben. Man muß der Geheimen Staatspolizei danken, daß sie durch ihr energisches Eingreifen diesen Kampf aller gegen alle innerhalb einer Gemeinde und innerhalb der häuslichen Gemeinschaft ein Ende gesetzt hat. Dank gebührt auch dem Gebietsführer Kemper, der mit seinem Entschluß, die unmündigen Kinder, die Opfer dieses widernatürlichen Hasses, aufzunehmen, den Geist wahrhaft christlicher Nächstenliebe bewiesen hat.

Das Hindenburgtelegramm schlägt in England wie eine Bombe ein

London, 2. Juli. Die Glückwunschtelegramme des Reichspräsidenten an Hitler und Göring haben hier ungeheuren Eindruck gemacht. „Hindenburg hinter Hitler!“ steht in Fettdruck auf den Plakaten der Zeitungskraftwagen, die durch die Straßen Londons fahren. Die Blätter veröffentlichen auf der vorderen Seite in großer Aufmachung die Worte des Reichspräsidenten: „Sie haben das deutsche Volk gerettet.“ Allgemein wird auch die Erklärung des preussischen Ministerpräsidenten hervorgehoben, daß die Säuberungsaktion ihr Ende erreicht habe.

In einem Leitartikel schreibt „Evening

News“: Hitler hat rücksichtslos, aber mit richtigem Mut im besten Interesse des deutschen Volkes gehandelt. Dies ist die allgemeine Ansicht der Deutschen selbst und wird bestätigt durch die Tatsache, daß die verfassungsmäßige nichtpolitische Reichswehr weiterhin Hitler ihre lokale Unterstützung gibt. Das Blatt schließt: Es ist Tatsache, daß nichts in den letzten drei Tagen geschehen ist, was darauf hindeutet, daß das Hitlerregime in seiner großen, aufbauenden Aufgabe der Errichtung des Deutschen Reiches, das das deutsche Volk will, versagt.

Das reinigende Gewitter / Schweizerische Stimmen zum 30. Juni

Genf, 2. Juli. Die Ereignisse in Deutschland werden von der gesamten Presse in größter Ausführlichkeit gemeldet und kommentiert. Je mehr Einzelheiten über die Vorgänge am 30. Juni bekannt werden, um so deutlicher spiegelt sich in der Presse der Eindruck wieder, daß die Maßnahmen des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten wie ein reinigendes Gewitter die innere Lage Deutschlands geklärt und gefestigt haben.

Die „Basler Nachrichten“, deren Chefredakteur Céri sich gerade am 30. Juni in Berlin aufhielt, schreiben: Die unerbittliche Schärfe und die beispiellose Bucht, mit der Reichskanzler Hitler und General Göring als Repräsentanten der auf eine ruhige, stabile Entwicklung und Konsolidierung der politischen Verhältnisse hinstrebenden Richtung im Nationalsozialismus vorgehen, zeigen, daß die Staatsführung in starken Händen liegt und

die Spekulationen „a la baisse“ keineswegs zugelassen werden können. Intriganten, Komploteuren und Habsardeuren dürfte die Luft zur Sabotierung ruhiger politischer Arbeit der nationalsozialistischen Regierung vergangen sein. Für die außenpolitischen Dispositionen, die dem Deutschen Reich bevorstehen, kann diese innerpolitische Vereinigung stärend und beruhigend wirken.

Céri meldete am 1. Juli aus Berlin: die SA ist, nachdem sie nun von Hitler und Göring direkt in die Hand genommen und von subversiven Führelementen bereinigt worden ist, härter als je. Die Freude gewisser reaktionärer Kreise über den Erfolg des gestrigen Tages war daher ganz verfrüht. Die SA bleibt die feste Stütze des Regimes.

Die zweischweizerische „Suisse“ schreibt u. a., die Ereignisse hätten gezeigt, daß Hitler die härteste Persönlichkeit Deutschlands ist.

Die Rundfunkrede Dr. Goebbels auf sämtliche amerikanischen Sender übertragen

Washington, 2. Juli. (HJ-Funk.) Die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels vom Sonntag wurde auf sämtliche amerikanischen Sender übertragen.

Nie war die NSDAP am stärksten, wie zu Zeiten einer Belastungsprobe

Gegen die unsinnigen Gerüchte der Emigrantepresse / Totgesagte, die noch leben / Die neuentdeckte Liebe der Marxisten zu den erschossenen Rebellen

Berlin, 2. Juli. (HJ-Funk.) Die blitzschnelle Aktion des Führers gegen ein kleines Häufchen von Kufürhern, die ihrem verdienten Schicksal zugeführt wurden, hat insbesondere die Emigrantepresse nicht schlafen lassen. Während sie vorher gerade die jetzt wegen Hochverrats abgeurteilten Männer nicht genug beschimpfen konnte, setzt sie sich plötzlich mit außerordentlicher Wärme für sie ein und fühlt sich mit ihnen solidarisch. Allein dieses Verhalten dürfte genügend zu denken geben. Es kommt hinzu, daß die Emigrantepresse die Gelegenheit der Niederschlagung eines Putschversuches benutzte, um die abenteuerlichsten Gerüchte über Deutschland zu verbreiten.

Obwohl aus den veröffentlichten Darstellungen einwandfrei hervorgeht, daß nur ein kleiner Führerfingel aus der SA betroffen ist, und die ganze SA und der größte Teil ihrer Führer sich ihrer Verpflichtung und ihres Eides voll und ganz bewußt sind und dem Führer zu allen Zeiten die Treue gehalten haben, werden die abenteuerlichsten Meldungen über Hinrichtungen und Erschießungen in Deutschland verbreitet.

Man nennt phantastische Todeszahlen und gibt seitenlange Listen von angeblich erschossenen

Persönlichkeiten aus, die sämtlich wohlbehalten sind, und die zu allen Zeiten ihrem Dienst nachgehen. So werden heute von der Emigrantepresse im Saargebiet Nachrichten verbreitet, der katholische Bischof von Berlin, Vares, der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie, von Fritsch, seien erschossen worden.

Beide Persönlichkeiten haben selbst festgestellt, daß es ihnen ausgezeichnet geht und kein Mensch sie auch nur im geringsten irgendwie behelligt hat. Auch Graf Helldorf, der Potsdamer Polizeipräsident, der gleichfalls zu den Totgesagten gehört, verfehlt seinen Dienst wie immer und flutete Montag auf dem Reichspropagandaministerium einen Besuch ab.

Genau so verhält es sich mit den zahlreichen anderen genannten Personen, seien es Hohenjollerprinzen, für die die marxistische Emigrantepresse plötzlich eine gewisse Sympathie entdeckt hat, Minister oder bekannte Führer der NSDAP.

Es kann der Emigrantepresse jedoch gesagt werden, daß alle ihre Spekulationen auf weitgehende Unstimmigkeiten in Deutschland oder auf ein weiteres Umschlagen oder einen größeren Umfang der Hochverratsaktion rethlos

sehl gehen. Noch nie haben Deutschland und die nationalsozialistische Bewegung so fest, einig und geschlossen dagestanden, wie gerade im jetzigen Augenblick, denn immer war die NSDAP am stärksten, wenn sie und die Treue ihrer Mitglieder zum Führer einer Belastungsprobe ausgesetzt wurden.

Die Totgesagten melden sich

Entsagung eines Emigrantschwindels
Eine Erklärung des Reichswehrministeriums
Berlin, 2. Juli. (HJ-Funk.) Zu den unsinnigen Gerüchten der Emigrantepresse über eine Erschießung des Generals von Fritsch wird vom Reichsministerium erklärt, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehrt.

Eine Erklärung des Bischofs Vares

Berlin, 3. Juli. (HJ-Funk.) Die Pressestelle des bischöflichen Ordinariats in Berlin teilt mit:
Seine hochwürdigste Exzellenz, der Herr Bischof Nikolaus Vares, ist am Montagabend um 9.20 Uhr in Begleitung seines Sekretärs, seines Domvikars, von einer Firmungstour aus Pommern in die Berliner Kurie zurückgekehrt. Der hochwürdigste Herr Bischof erfreut sich seiner vollen Gesundheit.

Tagesbefehl an die SA-Gruppe Hanja

Hamburg, 2. Juli. Der Führer der SA-Gruppe Hanja, Brigadeführer Herbert Fust, hat am Montagabend folgenden Tagesbefehl erteilt:

„Eine Schärfe und gewissenloser Durchsetzbarkeit hat den verbrecherischen Versuch gemacht, die Aufbaubarkeit unseres Führers zu zerbrechen und unser Vaterland in unabsehbare Kleren zu führen.“

Der Führer hat mit fester Hand zugepackt und die Verräter angegriffen.

Die SA steht in unerschütterter Treue hinter ihrem Führer Adolf Hitler.

Ich habe dem Führer erneut den Treueid geschworen für mich und meine Männer und weiß, daß die Gruppe Hanja ihrem Führer Adolf Hitler diesen Eid bis zum Tode halten wird.

Es lebe der Führer, Alles für Volk und Vaterland.“

Gruppenführer Bederle an die SA der Gruppe Hessen

Frankfurt, 2. Juli. (SB-Funk.) Der Führer der Gruppe Hessen, Gruppenführer Bederle, erläßt folgenden Aufruf an die SA: „Wir haben schwere Stunden hinter uns, Stunden, die uns alle im tiefsten erschütterten, schien es uns doch so, als sollte durch einige Wenige, die nicht mehr zu uns gehören, in Frage gestellt werden, daß der Führer sich auf uns, seine SA, verlassen könne.“

Meine Kameraden, es bedurfte keines Wortes von mir, um euch an eure einzige Pflicht zu erinnern, keines Wortes von euch, um mir euren blinden Gehorsam zum Führer zu versichern. Wir alle haben, wie am ersten Tage, so für alle Zeit und bis zum letzten Blutstropfen nur einen Führer, den Führer unseres Volkes. So kenne ich euch im ganzen Gebiet meiner Gruppe, wo ich mit so vielen von euch kämpfend groß geworden bin. Und so war es selbstverständlich, daß ihr wie ein Mann zusammenstandet zur Fahne und zum Führer.“

Der Führer hat seine Richtlinien in 12 Punkten herausgegeben, die uns allen aus dem Herzen gesprochen sind, und deren Geist seit je auch der unsere war. Wir freuen uns und hoffen zuversichtlich, daß die strikte Befolgung seiner Gebote im Bereich der gesamten SA Deutschlands die letzten Unvollkommenheiten ausgelöst und uns alle zu einem immer besser werdenden Nachmittage in seiner Hand macht.

Der Zeigebande der SA der Gruppe Hessen, den ich in drei Worten immer und immer wieder in eure Herzen eingetragen habe, bleibt auch weiterhin bestehen:

Blinde Treue zum Führer, aufopfernde Kameradschaft, glühendes nationalsozialistisches Herz.

Gauleiter Adolf Wagner dankt der SA und SS

München, 2. Juli. (SB-Funk.) Gauleiter und bayerischer Innenminister Adolf Wagner-München, der der Auffassung überliefert, daß die bayerische SA einen Aufruf gerichtet, in dem er für die Treue in schwerer Stunde dankt. Er richtet den Aufruf ferner auch an die SS und betont u. a.: „SS-Männer, in schicksalsschwerer Stunde habt ihr das Vertrauen, das eure Führer in euch gesetzt haben, gerechtfertigt. Schwer war die Durchführung dessen, was man von euch verlangen mußte, trotz die Gefahr der Schaffung eines Zwiespaltes zwischen euren SA-Kameraden und euch. Es ist euch gelungen, eure Pflicht zu erfüllen, ohne die Kameradschaft zu verletzen. Damit habt ihr neuerdings nach eurem Wahlpruch „Unsere Ehre heißt Treue“ gehandelt. Dafür danke ich euch.“

Der Oberstlandesführer der SA-Reserve 2 an den Chef des Stabes

Berlin, 2. Juli. Der Oberstlandesführer der SA-Reserve 2, Oberst a. D. Reinhard, sandte am Sonntag folgendes Telegramm an den Führer Reichsarbeitsführer Adolf Hitler: „Der Führer und Obersten SA-Führer in Stunden schwerster Entscheidung gedenkend, gelobe ich im Namen der gesamten SA-Reserve 2 und aller alten Soldaten des Ruffhäuserbundes bedingungslose Gefolgschaft.“

An den Chef des Stabes der SA, Obergruppenführer Luge:

Hinter dem Führer Deutschlands und seinem Chef des Stabes steht in Treue fest die SA-Reserve 2.

Reichsarbeitsführer Hiert an den Chef des Stabes Luge

Berlin, 2. Juli. Reichsarbeitsführer Hiert hat an den Chef des Stabes folgendes Telegramm gesandt: „Lieber Vg. Luge! Ich beglückwünsche Sie zu dem Vertrauen des Führers und wünsche Ihnen vollen Erfolg bei der Durchführung der

Ihnen übertragenen Aufgaben. Freilich von Selbstsucht, Eifersucht und Neberblichkeit, lediglich weitergehend in den Leistungen, jeder in seinem Amt bereit, wollen wir Führer der NS-Gliederung unverdächtig treu zusammenstehen als Diener unserer nationalsozialistischen Bewegung und damit unseres deutschen Volkes und als gehorsame und treue Gefolgsleute unseres großen Führers. Heil Hitler! In aller nationalsozialistischer Kampfergebenheit Ihr gez. Konstantin Hiert, Reichsarbeitsführer.“

Chef des Stabes Luge an Baldur von Schirach

München, 2. Juli. Der Chef des Stabes Luge hat an den Reichsjugendführer Baldur von Schirach folgendes Telegramm gesandt: „Herzlichen Dank für Ihre Wünsche. Das

Die Berliner Presse zur Niederwerfung der Revolte

Berlin, 2. Juli. (SB-Funk.) Die jetzt abgeschlossene Aktion gegen die Reuterer und das entschlossene Zugreifen des Führers findet in den Berliner Blättern eingehende Würdigung.

Ein Abenteuer wurde, ehe es ein großes Volk in Gefahr brachte, so schreibt

„Der Angriff“,

im Reime erklikt. Adolf Hitler selbst trat vor die ganze Nation, setzte sich persönlich der höchsten Gefahr aus, ging mit ein paar Mann Begleitung in die Zentrale der Verschwörer hinein und

überwältigte durch die moralische Macht seiner Person widerstandslos die Verräter.

Was sagt das Volk? Der Jubel in den Sturmlokalitäten der SA, der feierliche Gesang vor der Reichskanzlei sprachen den Dank aus, den wir alle dem Führer abstaten. Es ist Hitlers Genie zu sagen, was wirklich ist und nicht zu verheimlichen, wenn er das Volk durch eine schwere Stunde hindurch führt. Er hat es wieder getan. Wir wollen ihm die getreuesten Helfer sein, damit der deutsche Sozialismus lebe! Eine ungeheure Warnung, schreibt

„Der Deutsche“,

ist das Durchgreifen gegenüber dem Versuch aus dem eigenen Lager, das Reich zu zertrümmern und das deutsche Volk zu schädigen. Das ganze deutsche Volk steht restlos hinter Hitler. Die Menschen, die immer so tun, als lebte in der Arbeiterkassette der marxistische Geist, mögen sich gesagt sein lassen, daß gerade die Arbeiterschaft in diesen schweren Stunden des Führers zu ihm gestanden hat, daß sie ihn begriffen hat und ihm von heute an noch mehr die

„Lavoro fascista“ und „Tribuna“ zur Säuberungsaktion des Führers

Rom, 2. Juli. (SB-Funk.) Die römischen Abendblätter nehmen noch nicht redaktionell zu den Ereignissen in Deutschland Stellung. Der Berliner Berichtserfasser des „Lavoro fascista“ sagt, mit der Entscheidung Adolfs sei die Krise endgültig überwunden. Diese Prüfung sei ohne Zweifel die schwerste gewesen, die die Regierung Hitler zu bestehen hatte. Offenbar seien einige Kreise der Parteiführung in ihrem Übermaß nicht ganz befriedigt oder von dem Gang der nationalsozialistischen Revolution, die von der Re-

Großer Tag der Badischen PD

Gauappell der politischen Leiter vor Stabsleiter Dr. Ley am 11. Juli

Karlsruhe, 2. Juli. (Sonderbericht des SB.) Am 11. Juli werden in Karlsruhe die politischen Leiter aus allen Teilen des Gaues Baden vor dem Stabsleiter der PD, Staatsrat Dr. Robert Ley, der bekanntlich im Juli eine Besichtigungsfahrt durch Deutschlands Gauen unternimmt, zu einem Gauappell antreten. Es ist das erste Mal, daß die politische Organisation Badens seit der Verteilung des neuen Dienstanzuges vor dem obersten Leiter der PD aufmarschiert und in einer machtvollen Rundgebung Zeugnis ablegt von der inneren und äußeren Geschlossenheit und Kraft der politischen Leitung des Gaues. Der Stabsleiter wird sich gelegentlich dieser Besichtigung von dem organisatorischen Aufbau und der Schlagkraft der PD überzeugen und mit den verantwortlichen Leitern der einzelnen Gliederungen persönlich Fühlung nehmen, um mit ihnen die im Vordergrund stehenden Fragen der politischen Leitung zu erörtern.

Stabsleiter Dr. Ley trifft am Nachmittag des 11. Juli in Karlsruhe ein. Er besucht zuerst das Adolf-Hitler-Gaus, um sich die Leiter der Dienststellen an ihren Arbeitsstätten vor-

band, das uns persönlich immer umschloß, wird nun auch SD und SA verbinden. Heil Hitler gez. Luge.“

Das Presseamt der obersten SA-Führung aufgelöst

Berlin, 2. Juli. (SB-Funk.) Der Reichspressechef der NSDAP teilt mit:

Im Benehmen mit dem Chef des Stabes der SA, Luge, wird das Presseamt der obersten SA-Führung mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Der bisherige Aufgabenkreis des Presseamts der obersten SA-Führung geht auf die Reichspressestelle der NSDAP unmittelbar über.

gez. Dr. Dietrich, Reichspressechef der NSDAP.

Die Berliner Presse zur Niederwerfung der Revolte

Treue zu halten gewillt ist als bisher. In Einmütigkeit, so fährt

„Die deutsche Zeitung“,

aus, steht das deutsche Volk geschlossen hinter Adolf Hitler. In Schrecken hat es erkannt, zu welchen Mitteln des Verrats Reaktionen gegen den Führer griffen und mit Schrecken hat es gesehen, wie hohe nationalsozialistische SA-Führer die Treue mit Füßen traten. Das Volk in seiner einfachen und schlichten Hingebung an den Führer hat heute nur einen Wunsch, bis ins Letzte hinein die Schablinge und Hintermänner gepackt zu sehen.

Die ganze Welt steht, wie die

„Berliner Vorkriegszeitung“,

feststellt, unter dem Eindruck der Ereignisse in Deutschland. Es ist ihr fast unfaßbar, daß eine Meuterei, deren Kern gefährlich war und die sich gegen Hitler selbst richtete, in dem Augenblick völlig gerschlagen wurde, in dem sie ausbrechen sollte. Die Inkompetenzen, Autorität und Volksvertrauen haben sich in den Händen Adolf Hitlers als unbesiegbare Waffen und als unmeßbare Leistungen erwiesen.

An das Ausland wendet sich

„Der Tag“,

der sich Wochen vorher mit Behauptungen über eine angebliche Führerkrise in der nationalsozialistischen Bewegung und dem Staat beschäftigt hat. Dieses Ausland, so schreibt das Blatt, muß sehr feststellen, daß das reinigende Gewitter über Deutschland durch die Aktionen Adolf Hitlers gekommen ist. In Treue stehen die nationalsozialistische Bewegung und das ganze Volk zum Führer. In ähnlichen Gedankengängen bewegen sich die Kommentare der „DNZ“, die des „Berliner Tageblatt“ und anderer Blätter.

„Lavoro fascista“ und „Tribuna“ zur Säuberungsaktion des Führers

gastität nicht abzuweichen sei, ermöglicht gewesen. Eine zweite Revolution von Seiten jener Leute hätte Blutvergießen, Brutalisierung der Bevölkerung, vielleicht eine Bartholomäusnacht, sicher aber Bürgerkrieg und Chaos bedeutet. Aus der energischen Unterdrückung geht das nationalsozialistische Regime geföhrt und gereinigt hervor. „Tribuna“ betont, daß die von Hitler gezeigte enorme Energie, mit der er die Verräteren aufsucht, seine Berechtigung durch das Volk noch gesteigert habe.

Neues Bauerland! Domäne Kollerinsel für Siedlung freigegeben

Karlsruhe, 2. Juli. Der badische Finanz- und Wirtschaftsminister Vg. Walter Köhler hat unter Vorbehalt der Zustimmung der Reichsregierung die 306 Hektar große staatliche Domäne Kollerinsel bei Brühl für die Neubildung deutschen Bauerntums zur Besiedlung freigegeben. Nachdem im Verlaufe dieses Jahres drei staatliche Domänen in verschiedenen Landesteilen der badischen Landesbesiedlung zum Kauf angeboten und zwei weitere in Aussicht gestellt worden sind, hat der badische Ministerpräsident mit der Freigabe dieser anscheinlichen Staats-

Neues Bauerland! Domäne Kollerinsel für Siedlung freigegeben

domäne einen weiteren energischen Schritt in der Richtung auf die Schaffung von neuem Bauerntum getan. Die Kollerinsel liegt auf dem linken Rheinufer in der Nähe von Schwetzingen in einer alten Rheinschlinge, die vor etwa 100 Jahren bei der Rheinkorrektion abgetrennt wurde. Zunächst durch niedere Sommerdämme gegen Ueberschwemmungen schlecht geschützt, wurden Ende der vierziger Jahre durch den Erbauer der Schwarzwaldbahn Gerwig starke Hochwasserdämme errichtet, die das fruchtbare Uferland der Insel für immer vor Hochwassergefahr bewahren.

Neues Bauerland! Domäne Kollerinsel für Siedlung freigegeben

Karlsruhe, 2. Juli. Der badische Finanz- und Wirtschaftsminister Vg. Walter Köhler hat unter Vorbehalt der Zustimmung der Reichsregierung die 306 Hektar große staatliche Domäne Kollerinsel bei Brühl für die Neubildung deutschen Bauerntums zur Besiedlung freigegeben. Nachdem im Verlaufe dieses Jahres drei staatliche Domänen in verschiedenen Landesteilen der badischen Landesbesiedlung zum Kauf angeboten und zwei weitere in Aussicht gestellt worden sind, hat der badische Ministerpräsident mit der Freigabe dieser anscheinlichen Staats-

domäne einen weiteren energischen Schritt in der Richtung auf die Schaffung von neuem Bauerntum getan. Die Kollerinsel liegt auf dem linken Rheinufer in der Nähe von Schwetzingen in einer alten Rheinschlinge, die vor etwa 100 Jahren bei der Rheinkorrektion abgetrennt wurde. Zunächst durch niedere Sommerdämme gegen Ueberschwemmungen schlecht geschützt, wurden Ende der vierziger Jahre durch den Erbauer der Schwarzwaldbahn Gerwig starke Hochwasserdämme errichtet, die das fruchtbare Uferland der Insel für immer vor Hochwassergefahr bewahren.

Reichs-Kriegertag abgesetzt

Berlin, 2. Juli. (SB-Funk.) Der Ruffhäuser-Bundesführer Oberst a. D. Reinhard teilt mit:

Der Deutsche Reichskriegerbund Ruffhäuser steht treu zur Regierung Hitler. Der 5. Deutsche Reichskriegertag, der vom 7. bis 9. Juli in Kassel stattfinden sollte, ist abgesetzt und wird auf spätere Zeit vertagt.

Das Königspaar von Siam in Berlin

Berlin, 2. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin von Siam sind am Montag, von Hamburg kommend, um 16.11 Uhr auf dem Berliner Bahnhof eingetroffen. Auf dem Bahnsteig hatten sich zur Begrüßung u. a. der Reichsminister des Auswärtigen und Frau von Neurath, der Chef des Protokolls, Graf Bassewitz, die Staatssekretäre Weizner, von Bülow und Pammers, Oberbürgermeister Dr. Sabm, der siamische Gesandte sowie Landesleutnant Jolob, der Kommandeur der Landespolizeigruppe „General Göring“, eingefunden. Auf dem Vorplatz des Bahnhofs hatte eine Ehrenkompanie der Landespolizei Kuffstein eine Kompanie, die unter den Anführern des Präsenilmarsches die Ehrenbegleitungen erwies. Das Königspaar und sein Gefolge begaben sich unmittelbar vom Bahnhof zum Hotel Adlon, wo es Wohnung genommen hat. Der stellvertretende Chef des Protokolls, Legationssekretär v. Mumm, hatte das Königspaar im Auftrage des Auswärtigen Amtes in Hamburg abgeholt und es mit seinem Gefolge in zwei Salomowagen nach Berlin geleitet.

Der Reichskanzler stattet dem siamesischen Königspaar seinen Besuch ab

Berlin, 2. Juli. Der Reichskanzler stattete um 5.30 Uhr Jhren Majestäten dem König und der Königin von Siam seinen Besuch ab. Er war vom Reichsminister des Auswärtigen, Frhr. v. Neurath, begleitet.

Die deutsche Himalaja-Expedition hat den Hauptangriff auf den Nanga-Parbat begonnen

Berlin, 2. Juli. Dem Drahtlosen Dienst, dem Nachrichtendienst des Deutschen Rundfunks, ist von dem Leiter der deutschen Himalaja-Expedition folgender Bericht zugegangen: Die Tage sind wolkenlos. Die stabile Schönwetterlage hat nunmehr offenbar eingesetzt. Es beginnt der Hauptangriff auf den Berg. Er wird in zwei Partien geführt. Die erste Gruppe besteht aus Werkl, Welsenbach, Schneider, Mischenbrenner, Bechtold, Müllritter und Captain Frier sowie 14 Darjeeling-Trägern mit ihrem fähigen Anführer Lema. Die zweite Gruppe bilden: Wieland, Dr. Bernard, Kuhn und Captain Sangler mit 10 Darjeelings, deren Trägerobmann Sonam Toghob ist. Beide Gruppen wollen die Hochlager anlegen und sich dann am Silberfattel des Nanga-Parbat in 7000 Meter Höhe vereinigen. Alle Teilnehmer befinden sich bei bester Gesundheit. Inzwischen verwohlet Hieronymus in verantwortungsvoller Arbeit das Hauptlager. Im Hauptlager wird die wissenschaftliche Gruppe nach aufschlußreicher Arbeit im Nepal-Tal am Donnerstag, also am 5. Juli, zurückverwartet.

Die polnischen Ozeanflieger in Warschau gelandet

Warschau, 2. Juli. (SB-Funk.) Die polnischen Ozeanflieger Brüder Rabinowicz sind am Montag um 17.15 Uhr auf dem Warschauer Flugfeld gelandet. Auf dem ganzen Wege wurden sie von polnischen Militärflugzeugen begleitet. Auf dem Flugfeld hatten sich etwa 50000 Menschen versammelt, die die Flieger begeistert begrüßten. Die Ozeanflieger fuhren im Kraftwagen zum Rathaus, wo sie durch den amerikanischen Botschafter, den Stadtpräsidenten von Warschau und Vertreter des polnischen Flugwesens begrüßt wurden. Für Dienstag ist ein Besuch der Flieger im Schloß vorgesehen.

Wegen Beschimpfung der SA in Schuchhaft genommen

Kiedlinghausen, 2. Juli. (SB-Funk.) Der Leiter der Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Münster in Kiedlinghausen, Dr. Graf von Stosch, teilt mit: Ich habe den Baumeister Josef Avenitrod aus Warendorf in Schuchhaft genommen, weil er unläufig der letzten Maßnahmen des Führers glaubte, die SA in gehässiger Weise beschimpfen und herabsetzen zu können.

Wegen Beschimpfung der SA in Schuchhaft genommen

Kiedlinghausen, 2. Juli. (SB-Funk.) Der Leiter der Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Münster in Kiedlinghausen, Dr. Graf von Stosch, teilt mit: Ich habe den Baumeister Josef Avenitrod aus Warendorf in Schuchhaft genommen, weil er unläufig der letzten Maßnahmen des Führers glaubte, die SA in gehässiger Weise beschimpfen und herabsetzen zu können.

Wegen Beschimpfung der SA in Schuchhaft genommen

Kiedlinghausen, 2. Juli. (SB-Funk.) Der Leiter der Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Münster in Kiedlinghausen, Dr. Graf von Stosch, teilt mit: Ich habe den Baumeister Josef Avenitrod aus Warendorf in Schuchhaft genommen, weil er unläufig der letzten Maßnahmen des Führers glaubte, die SA in gehässiger Weise beschimpfen und herabsetzen zu können.

Kiedlinghausen, 2. Juli. (SB-Funk.) Der Leiter der Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Münster in Kiedlinghausen, Dr. Graf von Stosch, teilt mit: Ich habe den Baumeister Josef Avenitrod aus Warendorf in Schuchhaft genommen, weil er unläufig der letzten Maßnahmen des Führers glaubte, die SA in gehässiger Weise beschimpfen und herabsetzen zu können.

Table with 2 columns: Date, Name. Includes entries like 1676, 1792, 1866, 1890, 1933.

Adlung! des Sonn... Zu dieser... absteiger... nachsehen... diese Klein... hundertma... Laufe des... eine Besch... gerufen we... im Gruffa... Antennene... besonders... Auge Wan...

Wenn ei... ganges... tag ein Br... die Wasser... treten. Aus... zum Führ... das seine... an befindl... gängervert... und man... Stelle ab... drang. Um... müssen und... Wirtschaftl... verlorung... von abgef... tief liegend... bei der A... Trinkwasser... fünf L... hoste die... der starke... ser unbedin...

70. Geb... feiert heute... 70 Jahre... heute Fra... Schugg, M... körperlicher... Im St... Hochzeit de... Müller... Schwab, Kar...

Es ist ein... lichen Bef... leicht und... gering acad... alle Länder... stehen in W... wunderbare... Pergamon-... die Löwen-... Man sollte... wäre infla... neuem zu f... den Besuch... steht in L... Welt, das... Stadt entfi... darbin; in... gefüllt mit... menschenl... grunde lieg... schen Spri... Mir Wa... lache, daron... Rebler fall... gering ist... liebe Nachb... genau kenn... im Hehl-... ren, zahllo... scher Berga... Kun Berga... Grundaba... ist es Zeit... platz sich... Bande des... gehörigkeit... Der verb... feums und... Dr. J. L. e...

Es ist ein... lichen Bef... leicht und... gering acad... alle Länder... stehen in W... wunderbare... Pergamon-... die Löwen-... Man sollte... wäre infla... neuem zu f... den Besuch... steht in L... Welt, das... Stadt entfi... darbin; in... gefüllt mit... menschenl... grunde lieg... schen Spri... Mir Wa... lache, daron... Rebler fall... gering ist... liebe Nachb... genau kenn... im Hehl-... ren, zahllo... scher Berga... Kun Berga... Grundaba... ist es Zeit... platz sich... Bande des... gehörigkeit... Der verb... feums und... Dr. J. L. e...

Es ist ein... lichen Bef... leicht und... gering acad... alle Länder... stehen in W... wunderbare... Pergamon-... die Löwen-... Man sollte... wäre infla... neuem zu f... den Besuch... steht in L... Welt, das... Stadt entfi... darbin; in... gefüllt mit... menschenl... grunde lieg... schen Spri... Mir Wa... lache, daron... Rebler fall... gering ist... liebe Nachb... genau kenn... im Hehl-... ren, zahllo... scher Berga... Kun Berga... Grundaba... ist es Zeit... platz sich... Bande des... gehörigkeit... Der verb... feums und... Dr. J. L. e...

Es ist ein... lichen Bef... leicht und... gering acad... alle Länder... stehen in W... wunderbare... Pergamon-... die Löwen-... Man sollte... wäre infla... neuem zu f... den Besuch... steht in L... Welt, das... Stadt entfi... darbin; in... gefüllt mit... menschenl... grunde lieg... schen Spri... Mir Wa... lache, daron... Rebler fall... gering ist... liebe Nachb... genau kenn... im Hehl-... ren, zahllo... scher Berga... Kun Berga... Grundaba... ist es Zeit... platz sich... Bande des... gehörigkeit... Der verb... feums und... Dr. J. L. e...

Es ist ein... lichen Bef... leicht und... gering acad... alle Länder... stehen in W... wunderbare... Pergamon-... die Löwen-... Man sollte... wäre infla... neuem zu f... den Besuch... steht in L... Welt, das... Stadt entfi... darbin; in... gefüllt mit... menschenl... grunde lieg... schen Spri... Mir Wa... lache, daron... Rebler fall... gering ist... liebe Nachb... genau kenn... im Hehl-... ren, zahllo... scher Berga... Kun Berga... Grundaba... ist es Zeit... platz sich... Bande des... gehörigkeit... Der verb... feums und... Dr. J. L. e...

1 Lokales: MANNHEIM

Daten für den 3. Juli 1934

- 1676 Leopold Fürst von Anhalt-Deffau geb. (gest. 1747).
 - 1792 Der Feldherr Prinz Ferdinand von Braunschweig in Braunschweig gestorben (geb. 1721).
 - 1866 Schlacht bei Königgrätz (Sadowa).
 - 1890 Der Schriftsteller Hanns Johst in Saarhausen i. Sa. geboren.
 - 1933 Stahlhelm der Obersten SA-Führung unterstellt.
- Sonnenaufgang 3.42 Uhr, Sonnenuntergang 20.26 Uhr; Mondaufgang 12.04 Uhr, Monduntergang 23.05 Uhr.

Vom großen Kolonialtag in Mannheim



Die Gruppe der Askaris
HB-Klischeo Photo: Bechtel, O 4, 8.



Die alten Schutztruppier marschieren auf
HB-Klischeo Photo: Bechtel, O 4, 8.

Die Möbelwagen

beherrschen wieder einmal das Stadtbild, denn nach alter Väter Sitte und Brauch wechselt man sehr zum Quartalsersten in großer Zahl die Wohnung, sofern einem seine bisherige Behausung nicht mehr gefiel, man mit dem Hauswirt einen mächtigen Krach am laufenden Bande hatte, die Käser in den Zimmern umherpazierten oder sonstige Gründe vorlagen, die die Sehnsucht nach einem neuen Heim hervorriefen. Die schlimmste Zeit haben ja die Umzügler hinter sich, denn meist hatte die Satin ein gewichtiges Wort bei der Wahl der neuen Wohnung mitzusprechen, so daß das Sprichwort zur Wahrheit wurde: „Wer die Wahl hat, hat die Qual“. Die Hauswirte werden inzwischen auch mehr oder weniger von den Sorgen befreit sein und neue Mieter für gefändigte Wohnungen gefunden haben, so daß diese Umzugsflut auf der ganzen Front geschlagen werden kann.

«einem beängstigenden Tempo ausgeführt, wenn ein Frühstück winkt. Warum sollte es auch anders sein bei so starken Männern mit der ungeheuren Kraft!

An der Umzugszeit haben aber nicht nur die Umziehenden selbst ihre „Freude“, sondern auch die Straßenbühler, die sich über die Möbelwagen grün und blau ärgern.

Es ist aber auch wirklich zum Verzweifeln, wenn in einer engen Straße im Judeltrapp ein dickebüchiger Möbelwagen von Pferden gezogen wird oder wenn ein Bulldog samt Anhang mit fünf Stundenkilometern dahinschleicht und im Gefolge eine endlose Kette von Fahrzeugen hat, weil das Ueberholen nicht möglich ist. Noch schlimmer ist es mit den abgestellten Möbelwagen, die meist die halbe Straßendbreite einnehmen und den Verkehr ungemein erschweren. Die Möbelwägen legen selbstverständlich den allergrößten Wert darauf, daß die Türen der Wagen in gleicher Höhe mit den Hausüren sich befinden. Gar häufig kommt es vor, daß dann der Möbelwagen fast ganz auf der Straßenseite steht oder sonstwie den Verkehr vollkommen füllt. Schlimm ist es, wenn in zwei gegenüberliegenden Häusern ausgezogen wird, denn dann halten häufig die Möbelwagen auf gleicher Höhe, und wer sonst durch die Straße mit einem Fahrzeug muß, der mag sehen, wie er weiterkommt. Probleme gibt es für die Möbeltransporteure nicht, und die einfachsten Verkehrsvorschriften scheinen für die Umzugstage aufgehoben zu sein, sofern es die Möbelwagen angeht! Aber auch die Umzüge gehen vorüber und die Möbelwagen werden wieder aus dem Stadtbild verschwinden — bis zum nächsten Quartalsersten!

Sonntagsruhe im Fleischergerwerbe

Mit dem Beginn der heißen Jahreszeit kommt immer wieder die alte Anstiege auf, daß am Sonntag gekaufte Fleisch bis zum Sonntag auf dem Eis oder im Kühlraum des Fleischer liegen zu lassen, um es dann am Sonntag abzuholen. Das Publikum weiß meist nicht, in welche Gefahr sich der Fleischer begibt, wenn er Sonntags das Fleisch ausgibt, denn die Polizei behandelt diese Fälle gleich dem Sonntagverstoß und bestraft sie auf die gleiche Weise und mit der gleichen Strenge.

Der Fleischermeister verliert nicht gerne seine Kundenschaft, im Gegenteil, er tut ihr jeden Gefallen, um sie zu erhalten. Dabei sollte er aber nicht um Gefälligkeiten gebeten werden, deren Bewährung ihn harter Strafe aussetzen. Ebenso sollte nicht verlangt werden, daß an Sonntag und Feiertagen Fleisch und Würstchen ins Haus gebracht werden, da in diesem Gewerbe grundsätzlich Sonntagsruhe herrscht. Das Publikum wird daher gebeten, die Fleisch- und Wurstwaren Samstag einzukaufen und für deren Frischhaltung selbst besorgt zu sein.

Sinnlose Trunkenheit einer Frau

Ein kleines, trauriges Bild war gestern Abend am Paradeplatz zu sehen. Trauriger um so mehr, weil es in diesen Tagen geschah, wo das ganze Volk mit seinem Führer fühlt. Eine Frau — ist es nicht furchtbar, daß es noch immer solche gibt, die die Würde der deutschen Frau schänden! — torielte sinnlos betrunken durch die Straßen. Menschen sammelten sich an. Die einen lachten, die andern wandten sich angeekelt ab. Schließlich mußte das Ueberfallkommando angerufen und die Frau mit dem Auto vom Plage geschafft werden.

So etwas darf es nicht geben im neuen Deutschland! Es gibt keine Gründe, die einen Menschen veranlassen könnten, soviel zu trinken, daß er die Herrschaft über sich verliert. Und wenn im Dritten Reich alles geschieht, um die deutsche Frau als Mutter des jungen Deutschlands zu erheben, kann nicht geduldet werden, daß einzelne Individuen durch unanständiges Handeln diesem hohen Ziel entgegen treten.

Die Straßen Mannheims müssen sauber sein!

Das Erlebnis von Worms

Es ist eine der sonderbarsten Seiten menschlichen Lebens, daß das, was dem Menschen leicht und selbstverständlich zur Verfügung steht, gering geachtet wird. Diese Erfahrung gilt für alle Länder und alle Völker gemeinsam. So stehen in Berlin herrlich wieder aufgerichtet die wunderbaren Ruinreste des Altriums, der Pergamon-Altar, das Marktor von Milet und die Löwen-Prozessions-Straße von Babylon. — Man sollte meinen, eine Vier-Millionen-Stadt wäre imstande, diese Räume tagtäglich von neuem zu füllen, und doch sind es nur die fremden Besucher, die dort anzutreffen sind. — Da steht in London das herrlichste Museum der Welt, das Britische, und die Acht-Millionen-Stadt entfendet kaum einen ihrer Bewohner dorthin; weite Fluchten des riesigen Baues, angefüllt mit den Schätzen der Welt, sind nahezu menschenleer. Die Regatta, die all diesem zugrunde liegt, ist nahe verwandt mit dem deutschen Sprichwort: „Es ist nicht weit her.“

Wir Mannheimer haben aber auch alle Ursache, daran zu denken, daß wir nicht in diesen Fehler fallen sollen, und, Hand aufs Herz, wie gering ist die Zahl der Mannheimer, die unsere liebe Nachbar- und Nibelungen-Stadt Worms so genau kennen. Wie wenige waren im Dom oder im Hehlhof, oder besahlgelten die anderen, zahllosen Denkmäler aus Holzstein, deutscher Vergangenheit.

Kun befaßt sich wieder Deutschland auf den Grundgedanken von „Blut und Boden“ und da ist es Zeit, daß die alte Hauptstadt der Kurpfalz sich befaßt auf ihre Pflicht, die ewigen Bande des Blutes und der Bodenzusammengehörigkeit zu pflegen und zu vertiefen.

Der verdienstvolle Leiter des Wormser Museums und zugleich des Verkehrsvereins, Herr Dr. J. K. K. K., war es, der den Schritt zuerst tat

und beim Verkehrs-Verein Mannheim anregte, daß die Beziehungen zwischen den beiden Städten, die so lang kühl und frostig gewesen waren, in andere Bahnen gelenkt werden, und daß die Jahrhunderte alten Verbindungen aufs neue geknüpft und gefestigt werden müssen.

Diese Anregung griff der Mannheimer Verkehrs-Verein freudig auf, und zur persönlichen Aussprache über alle Belange lud die Stadt Worms durch den Verkehrs-Verein eine Anzahl derjenigen Mannheimer Bürger, denen die Verkehrsverbesserung eine freudig übernommene, vaterländische Pflicht ist, zum Besuche ein.

Gewiß freute sich jeder Einzelne auf die schöne Fahrt auf Deutschlands herrlichstem Strom, gewiß versprach sich jeder Einzelne, daß ihm, wenn auch in knappen Rahmen, Neues und Befriedigendes und ihm selbst Förderndes geboten würde, keiner aber konnte ahnen, zu welchem wunderbarem Erlebnis dieser Abend für alle Teilnehmer werden sollte.

Im Auge verging die Rheinfahrt am Spätnachmittag, an der außer den Herren des Verkehrs-Vereins, Bürgermeister Dr. Walli und Dr. Barisch, als Vertreter der Stadt Mannheim, ferner Polizeipräsident Dr. Kampe, Reichsbahnoberrat Kirsch, außerdem der Oberbürgermeister Dr. Carls von Ludwigshafen, die Herren vom dortigen Verkehrs-Verein und eine Anzahl Mannheimer von Handel und Industrie teilnahmen.

An der Landungsbrücke in Worms wurden die Gäste von der Stadtverwaltung und dem Verkehrs-Verein unter Führung des Kreisleiters Schwedel und des Oberbürgermeisters Körbel empfangen. Herr Dr. K. K. K. führte zu den Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt Worms.

Von den hohen Bogen der Rheinbrücke blickte

man auf die Türme der ehrwürdigen, Jahrtausende alten Stadt, deren früheste Ansiedlungs-Anzeichen drei Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung zurückreichen. Im Osten begrenzte der wunderbare Zug des Odenwaldes den Horizont und über allem spannte sich der weite, sonndurchflutete Raum der Rheinebene. — Wer von uns Mannheimern sah je, daß die ehrwürdige Pauluskirche zwei Türme mit orientalischen Ruppelbäumen trägt, als bleibendes Mahnmal an die Kreuzzüge? Wer erbaute die Reste der eindrucksvollen, aufergebauten Stadtmauer die einst zwölf Tore hatte? Der Schauten, im Hof des alten Bürger- und Rathauses stehend, auf die ehrwürdigen Pergamente Kaiser Heinrich IV. und Barbarossas? Wo ist die Stadt, die auch nur Rehnliches aufweisen könnte, wie das Juwelen Kaiser Heinrich IV., das er seiner Stadt Worms ausstellte, in dem er sie vererbte, daß es nicht eines Voten, nicht einer persönlichen Bitte bedürft hätte, daß die Stadt Worms ihm, inmitten des Abfalls, treulich die Tore geöffnet und mit einem Unterhüßungsbeer entgegengezogen wäre. Ausdrücklich bekennet er die Freiwilligkeit und Hochherzigkeit der Gedanken und die Beweise der Treue, die die Stadt Worms ihm erzeigt habe.

Welch wunderbares Beispiel der Nibelungen-treue, die an diesen Ort gebannt zu sein scheint von den Urzeiten her, bis in die Tage der französischen Besatzung.

Freilich, einen Führer wie Dr. K. K. K. wird man ein zweites Mal so leicht nicht finden. Mit tief innerlicher Teilnahme an den Geschehen seiner Vaterstadt konnte er den staunenden Zuhörern ein Bild der ganzen deutschen Geschichte entrollen, die sich abspielte gleichlaufend mit den Geschehen der Stadt Worms.

Aber nicht nur allerälteste, ehrwürdige Reich-tümer und Bauwerke besitz die Stadt, sie hat auch Juwelen der neuen Zeit. Wer die herrlichen

Räume des Mannheimer Schlossmuseums kennt, wird erstaunt sein, daß der ehemalige Sitz der Wormser Patrizier-Familie des Freiherrn von Helldorf, welchen dieser zu einer öffentlichen Sitzung gemacht hat, ein kleines Gegenstück zu dem Mannheimer Schloss bildet. Stunden könnte man betreiben, die Bilder, Porzellane und Kunstgegenstände zu betrachten. Der weite Park des Hehlhofes aber ist wieder eine Stätte größter geschichtlicher Erinnerung. In ihm steht ein Rest der alten römischen Mauer, die die Stadt Worms, damals bereits so groß wie heute, umschloß. (Fortsetzung folgt.)

Ehrenvolle Berufung Dr. Pöffers. Dr. Pöffer, der Bühnenbildner des Nationaltheaters, wurde von den Intendanten Hoffmann und Allich an die beiden Bühnen „Neues Schauspielhaus“ und „Opernhaus“ in Königsberg als Chef des Ausstattungswezens verpflichtet. Außerdem soll Dr. Pöffer den Lehrauftrag zur Errichtung einer neuzugründenden Meisterklasse für szenische Kunst an der Königsberger Akademie erhalten. Die Verpflichtungen Dr. Pöffers an den Königsberger Bühnen sehen die Freiheit zum gelegentlichen gastweisen Arbeiten in Berlin vor.

Erfolge deutscher Kunst in Südamerika

Wir berichteten bereits über das erfreuliche Anwachsen des Einflusses deutscher Kunst in Brasilien. Nunmehr kommt eine ähnliche Nachricht auch aus Argentinien, wo eine deutsche Schauspieltruppe, der u. a. Räte Dorich, Gerda Müller und Eugen Rüdiger angehören, ausgezeichnete Erfolge erzielte. In Buenos Aires besuchte sogar der Staatspräsident eine der Vorstellungen von „Maria Stuart“, was bisher noch niemals geschehen war, mindestens nicht der deutschen Bühnenkunst gegenüber.

Schritt in
von neuen
Rhein
in einer
100 Jahren
itten wurde,
ämme gegen
icht, wurden
den Erbauer
se Hochwasser
are Miederland
sergefahr be
gesagt
Der Ruff-
Reinhard
Ruffhäuser
r 5. Deutsche
9. Juli in
t und wird
in Berlin
schäden der
am sind am
um 16.11 Uhr
roffen. Auf
ührung u. a.
n und Zeit-
Protokoll,
re Reihner,
ürgermeister
andie sowie
standeur der
ing“, einge-
hndofs hatte
lget Ruffst-
elängen des
lungen er
Gefolge be-
um Hotel
n hat. Der
Legations-
igspaar im
n Hamburg
lge in zwei
ameßschen
ab
nler stante
König und
uch ab. Er
ern, Fröhrn.
hat den
-Parbat
osen Dienst,
hen Runds-
schen Hima-
ungegangen
bile Schön-
nsefekt. Es
Berg. Er
rie Gruppe
Schneider,
r und Cap-
rägern mit
Die zweite
ard, Rubin
Darjeelings,
ab ist.
er anlegen
Ranga-Par-
Kie Teils-
dbelt. In-
verantwort-
Im Haupt-
ruppe nach
al am Don-
riet.
Kerll.
Warschau
Die pol-
owiez sind
Warschauer
Bege wur-
zeugen be-
sich etwa
die Allger
iger subren
e durch den
btpräsident-
politisch
dienstag ist
rgeleben.
Schuhhaft
H. Junt.)
er den Re-
aufen. Dr.
den Bau-
endort) in
täglich der
laubte, die
und her-

Die NS-Kulturgemeinde / Von Dr. Walter Stang

Durch die Verfügung Alfred Rosenbergs vom 6. Juni 1934 wurde die Vereinigung des Kampfbundes für deutsche Kultur mit dem Reichsverband „Deutsche Bühne“ vollzogen und damit die „NS-Kulturgemeinde“ geschaffen, die nun die Gebiete des gesamten Kunst- und Kulturlebens planmäßig nach den organisatorischen Grundprinzipien des Reichsverbandes „Deutsche Bühne“ in ihren Arbeitskreis einbezieht.

Durch den körperlichen Eintritt in die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und durch die Übertragung aller Aufgaben der von ihr betreuten Gebiete wird ferner die „NS-Kulturgemeinde“ in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, der großen, heute schon 30 Millionen Mitglieder umfassenden Organisation, das feste Rückgrat für eine auf der Auslese aus dieser Organisation ruhenden planmäßigen Kunst- und Kulturförderung, die durch die weltanschauliche Betreuung durch das Reichsüberwachungsamt des Beauftragten des Führers Alfred Rosenberg andererseits ihre weltanschauliche Sicherung erhält.

Zwei wesentliche Aufgaben hat die NS-Kulturgemeinde zu erfüllen. Sie hat einmal jene nationalsozialistische Gemeinschaft zu bilden, die in ihrem einheitlichen Vollen, in ihrer gleichen Gesinnung und Empfindungsrichtung genau so unerlässlich als Voraussetzung für die Fruchtbarmachung eines neuen deutschen Kulturgedankens ist wie die einheitliche Organisation der Partei für die Durchsetzung der politischen Idee.

Die zweite große Aufgabe, die die NS-Kulturgemeinde zu leisten hat, ist die Programmgestaltung für das von ihr getragene und gepflegte Kunst- und Kulturlieben. Der gleiche aus nationalsozialistischen Überzeugungen genährte Kulturgedanke, der in den Herzen der Gemeinde erweckt, lebendig erhalten, vertieft und zu klarem Bewußtsein gesteigert werden muß, hat auch die Auswahl der künstlerisch-kulturellen Veranstaltungen zu bestimmen.

Eine nicht minder wesentliche Aufgabe ist die Durchbildung einer eigenen Jugendorganisation der „NS-Kulturgemeinde“, die auf den in der Hitlerjugend lebendigen Kräften ruht, die noch von ihrem Bildungsbetrieb, den wir alle ohne Ausnahme in unserer Jugend noch über uns ergehen lassen mußten, belastet ist. In dem Eigenleben einer NS-Kulturgemeinde der Jungen werden sich neue Formen des kulturellen Lebens entwickeln, die die große Gesamtorganisation weiterzubilden auszunutzen vermag.

In den Veranstaltungen der diesjährigen Reichstagung in Eisenach vom 4. bis 7. Juli, die als erste Reichstagung der NS-Kulturgemeinde stattfinden, können wir bereits einen wesentlichen Teil des Aufgabenbereiches der NS-Kulturgemeinde mit Darbietungen auf dem Gebiet des Theaters in seinen verschiedenen Abwandlungen, der Musikpflege, des Films aufzeigen, von denen wir glauben, daß befruchtende Wirkungen auf die Weiterentwicklung unseres kulturellen Lebens ausgehen können.

Die kulturelle Bedeutung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Die Ergebnisse einer Umfrage der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ weisen u. a. auf die gewaltigen Aufgabenbereiche hin, die diese Organisation im Kulturlieben, insbesondere Theater und Musik, zu bewältigen hat. So haben im Gau Groß-Berlin 66,9

Prozent der Männer und Frauen überhaupt noch kein Sprechtheater besucht, 83,2 Prozent hätten noch nie in ihrem Leben eine Oper, 80,8 Prozent kamen noch nie in den Genuß eines guten Konzertes; dabei hat nicht etwa der

Das Badische Sondergericht tagt

Vorsitz: Landgerichtsdirektor Miel.
Vertreter der Anklage: 1. Staatsanwalt Dr. Trund.

Als am 26. Mai d. J. vom Badischen Sondergericht ein gewisser H. aus Heidelberg zu 8 Monaten Gefängnis wegen seines Geschwätzes über die heutigen Regierungsmänner verurteilt wurde, hätte man den eigentlichen geistigen Urheber des ganzen Unsinns, den verdrängten 64 Jahre alten Alois H. aus Heidelberg, gerade verhaften. In der gestrigen Sitzung hatte er sich nun selbst zu verantworten.

H. ist bereits seit zehn Jahren pensioniert, kam öfter mal mit dem H. zusammen, wobei von seiner Seite die Neuhörungen gefallen sein sollen:

„Ich glaube an die Welt-Revolution“, „Wenn erst die Kommunisten dran kommen, wird es anders“, „Räpfe rollen, zuerst Adolf Hitlers Kopf, mit dem ich Fußball spielen werde“, „Adolf Hitler und Göring bereiten den Krieg vor“, und was des Blödsinns mehr ist. Das Märchen über den Reichstagsbrand durfte nicht fehlen.

Während H. bereits früher angab, alles dies seien Original-Aussagen des H., er habe das lediglich nachgeschwätzt, und auch bei seiner gestrigen Vernehmung als Zeuge der dieser Aussage im großen ganzen Übel, freitete H. strikte ab, so etwas je gesagt zu haben. An Einzelheiten, gerade an das Kopferrollen, kann sich allerdings H. nicht mehr recht erinnern, somit scheint es hier fraglich, ob die Bemerkung tatsächlich von H. stammt.

Wie weit H. dem Kommunismus nahestand oder noch steht, läßt sich schwer feststellen. Er gibt an, nie mit der KPD sympathisiert zu haben. Doch gehörten seine drei Kinder der kommunistischen Jugend an, ein Sohn ist in Moskau beschäftigt, man kann sich ganz gut vorstellen, daß H. Kampf gegen die kommunistische

Film das schaffende Publikum dem Theater entfremdet, denn 53,7 Prozent besuchen überhaupt kein Kino. Wahrscheinlich ein gewaltiges Gebiet volkserzieherischer Arbeit, die „Kraft durch Freude“ zu bewältigen hat.

Einstellung seiner Kinder nicht allzu groß gewesen sein wird. In Heidelberg soll jedenfalls auch er als Kommunist bekannt sein.

H. wird zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungsfrist, verurteilt (der Staatsanwalt hatte 10 Monate beantragt).

Zimmer wieder dasselbe
Das nationale Gefühl ist oft gar nicht so stark ausgeprägt, o nein! Wenn eine abfällige Bemerkung über die heutige Regierung da und dort fällt, so ist man nicht empört und läuft zur Polizei, wenn nichts anderes hilft. Borerst betrübt einen das gar nicht. Erst wenn einen der andere an den Bogen gefahren ist, denkt man an Revanche und erinnert sich plötzlich einer Bemerkung, die vor laundsobien Monaten gefallen sein soll. Man muß sich immer wieder fragen: Warum denn nicht gleich?

So liegen auch die Dinge in dem Prozeß gegen die 49 Jahre alte verheiratete Josefa L. aus Trüben, die in der Wohnung der Nachbarn, Frau E., im Herbst 1933 (?) gesaßt haben soll, Göring habe den Reichstag angezündet.

Frau L. ist Kommunistin gewesen, war auch in den Stadtrat gewählt worden, will aber schon ein Jahr vor der nationalen Erhebung aus der Partei ausgeschieden sein. Auch bei der roten Hilfe ist sie Mitglied gewesen. Die Neuhörung getan zu haben, bestritt sie.

Das Ehepaar E. bleibt vor Gericht bei seinen Aussagen. Ihre weiteren Angaben, daß Frau L. auch über das H.M. Neuhörungen gemacht haben soll, widersprechen den Aussagen des Hochworts in Trüben, von Frau L. selbst in ärmlischen Verhältnissen lebend, bei allen Sammlungen ein Ederlein erhält, ohne daß sie, im Gegensatz zu vielen anderen der Gegend, schimpft.

Das Sondergericht verurteilte Frau L. zu 5 Monaten Gefängnis, wobei berücksichtigt wurde, daß die Bemerkung nicht in der Öffentlichkeit gefallen ist. Der Antrag des Staatsanwaltes lautete auf 10 Monate.

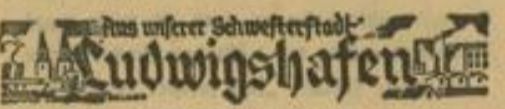
Tanzturnier um die Sommermeisterschaft 1934

im Gesellschaftshaus Brühl, Waldhof

Als Erfolg erster Ordnung konnte man am vergangenen Sonntag das glänzende organisierte Tanzturnier im Gesellschaftshaus Brühl in Waldhof bezeichnen. Schon lange vor Beginn des Turniers konnten die festlich geschmückten Säle einen nicht gebräunten Besuch anziehen. Mit großer Regung und lebhafter Anteilnahme verfolgte die reiche Zuschauermenge die einzelnen Ausschreibungen, der in drei Klassen zum Austrag kommenden Tänze. In seiner Ansprache hob der Turnierleiter hervor, daß der Gesamteindruck des Turniers dahingehend prägeniert werde, daß die Gesellschaftsliebe in Form und Linie ein ruhiges, Abwärtssinken und Klagenpfunden mit Grazie und Anstand zur Geltung bringendes Gebilde, aufweisen müßten und daß die Wertung der Paare in diesem Sinne erfolgen würde.

Schon in der Gäste-Klasse sah man z. T. recht beachtliche Leistungen, das sympathische Ehepaar Klein aus Weinheim-Birkenau konnte hier durch ruhiges und sicheres Tanzen als 1. Siegerpaar hervorgehen.

Das vorjährige Siegerpaar Krenke konnte sich in der Meisterschaftsklasse als 1. Siegerpaar außer Konkurrenz mühelos durchsetzen. In der Sonderklasse konnte als überlegen Sieger das Paar Herr Bluff-Fräulein Behm in großer Form den 1. Platz und somit die Meisterschaft aller Klassen erringen. Mit größtem Beifall wurde die Veröffentlichung dieses Resultates von dem Publikum begrüßt. Für das äußerst angeregte Publikum ging der Abend viel zu schnell zu Ende. Mit der Hoffnung, daß bald eine Wiederholung stattfinden würde und mit der Überzeugung, daß die Veranstaltung ein voller Erfolg für das Gesellschaftshaus Brühl gewesen ist, schied man voneinander.



Tag der Hitlerjugend im Hindenburgpark Ludwigsbader a. Rh.

Das Städt. Presseamt Ludwigsbader a. Rh. teilt mit:

Jungvolk und BBR sind im Laufe des Frühjahres mit machwollen Rundgebungen in

vorhanden sein, die die Durchführung der Filmpropaganda für alle Parteiorganisationen zu übernehmen haben. Jedes Neben- und Gegeneinanderarbeiten innerhalb der Partei auf dem Gebiet des Films ist damit vermieden. Als Instrument der Erziehung und Aufklärung steht der Film den kulturellen und staatspolitischen Absichten zur Verfügung. Und wie in den Jahren des Kampfes und im ersten Jahre des Aufbaus die Landesfilmstellen, so werden nunmehr die Gaufilmstellen unter der Führung der Reichspropagandaleitung ihre vornehmste Aufgabe in der Erziehung eines jeden deutschen Volksgenossen zu einem wertvollen Glied und Mitarbeiter des nationalsozialistischen Reiches zu sehen haben.

Wie wir den Film sehen

Schauburg: „Das Räffel einer Nacht“

Nach einem amerikanischen Roman „Die Nachtclub-Lady“ ist hier ein Stoff für einen Kriminalfilm verarbeitet worden, der sehr reizvoll ist, da er den Zuschauer tatsächlich in Spannung versetzt und man sehr lange im Ungewissen schwelgt, wie all die geheimnisvollen Dinge vor sich gegangen sind. Die Regie von Emil Ballin ist im großen und ganzen sehr geschickt, muß aber naturgemäß, da es sich hier um einen amerikanischen Film handelt, durch Übertreibungen und Unwahrscheinlichkeiten etwas leiden. Inhaltlich und hinsichtlich kommt wieder all das vor, was zu dem Leben eines Nachtclubs gehört, natürlich fehlt auch nicht der Riesenapparat der Internationalen Kriminalität.

Adolphe Menjou, einst der Liebling der internationalen Filmwelt, begegnet uns mit diesem Streifen innerhalb ganz kurzer Zeit gleich zum zweitenmal. Es hat früher Filme gegeben, in denen dieser Franzose mit seinem „Bärchen“ solche Rollen hatte, die ihm liegen und die er durch seine angeborene Eleganz auch ohne viel Spiel gut verkörpern konnte. Warum er nun aber in diesem Film ausgerechnet einen Polizeichef spielen muß, ist ziemlich unergründlich. Menjou kann eine solche Rolle nicht so

Ludwigsbader a. Rh. an die Öffentlichkeit getreten. Nun will auch die Hitlerjugend — Unterbann I/B 17 — der Bevölkerung mit einer besonderen Veranstaltung ihre Leistungen zeigen. Am Sonntag, 15. Juli 1934, wird zu diesem Zweck ein Tag der Hitlerjugend im Hindenburgpark stattfinden. Das Programm ist sehr reichhaltig: Eine Reihe von Leichtathletikwettkämpfen eröffnet es, darunter die deutsche (100 mal 100 Meter) Staffel. Einen besonderen Anziehungspunkt werden Schauspiele bieten, die vom DSB Mannheim-Ludwigsbader unter Leitung und Mitwirkung unseres einheimischen, hervorragenden Kunstleiters Sturmführer Lochner ausgearbeitet werden. Den Höhepunkt des Tages bildet dann eine Freilichtaufführung von „Wallensteins Lager“. Die Spielleitung liegt in den bewährten Händen des Spielleiters Hans Karl Müller vom Mannheimer Nationaltheater. Die Hauptrollen sind mit besten ersten Kräften (Wigel, Simshäuser, Ziegler usw.) besetzt. Aber auch die Hitlerjugend selbst wird hier schauspielerisch tätig werden. Eine besondere Spielschar von 60 Hitlerjugenden ist zusammengeleitet und bereits eifrig beim Proben. Die Aufführung, für die der 300. Todestag Wallensteins den äußeren Anlaß bildet, im Freien vor den Busch- und Baumanlagen des Hindenburgparks als natürlichen Kulissen und mit einem Aufgebot von etwa 90 Mitwirkenden wird eine ganz besonders gemischte, für Mannheim-Ludwigsbader neue Darbietung werden.

Der Vorverkauf durch die Hitlerjugend beginnt in den nächsten Tagen. Der Eintrittspreis für die gesamte Veranstaltung einschließlich Freilichtaufführung beträgt 30 Pf. Für Sitzplätze bei der Theateraufführung wird ein Zuschlag von 20 Pf. erhoben.

Es ist zu hoffen, daß ein Massenbesuch unserer Hitlerjugend zeigt, daß die Anteilnahme unserer Bevölkerung an ihr und ihren Leistungen ebenso stark ist, wie an Darbietungen von Jungvolk und BBR.

Selbstmordversuch

Rißliche Familienverhältnisse trieben eine verheiratete Frau dazu, durch Einatmen von Leuchtgas einen Selbstmordversuch zu unternehmen. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht, Lebensgefahr besteht nicht.

Tobstuchtsanfall

Ein auf der Wanderschaft befindlicher, lediger Arbeiter erlitt in der Wölsstraße einen Tobstuchtsanfall, nachdem er reichlich dem Alkohol zugeproben hatte. Er wurde mit dem Rettungswagen in das Krankenhaus gebracht.

Lokomotive entgleist

Sonntag nachmittag kurz nach drei Uhr entgleiste im Bahnhof Germersheim die Lokomotive des Personenzugs 333, die den Personenzug 1081 nach Bruchsal übernehmen sollte, beim Wechsel von Gleis 3 nach Gleis 2. Für den Personenzug 1081 wurde eine Ersatzlokomotive gestellt. Der Zug erlitt dabei eine Verspätung von 25 Minuten. Schaden entstand nicht, auch der Zugverkehr wurde nicht gestört. Die Entgleisungsurache ist noch nicht bekannt.

Kraftfahrer fährt auf Eisenbahn

Sonntag vormittag gegen acht Uhr stieß auf der Kreuzung des Ortserhebungsweges Hartmann-Schwandheim mit der Schmalpurbahn Speyer Lokalbahn-Neustadt/S. Lokalbahn-Verkehrszug 1936 mit einem Personenzug zusammen. Der Kraftwagen wurde erheblich beschädigt. Verletzt wurde niemand. Soweit bis jetzt festgestellt worden ist, hat der Kraftwagenlenker bei der Annäherung an den Übergang die Warnsignale des Zuges (Pfeifen und Läuten) nicht beachtet und die nötige Vorsicht außer Acht gelassen.

bringen, daß sie lebenswahr wirkt. Einen Polizeikommissar mit einer Sekretärin, die ihm in jeder Lage des Lebens behilflich ist, so scheint es wenigstens, gibt es einfach nicht. Woju bei einem reinen Sensationsfilm diese Bilanziererei? Neben Menjou sind es fast alle unbekannt amerikanischen Schauspieler und Schauspielerinnen, die ebenfalls unseren Ansprüchen nicht genügen können. Der Held von Kalifornien mit Ben Marnard ist ein zweiter amerikanischer Film, der das Programm ausfüllt.

Drei große Filmabende der Gau-Filmstelle Baden

Der in ganz Deutschland bekannte und beliebte Gg. Kapitän Fink aus Hamburg führt seinen neuesten Film:

„Vom Eiskrand ins Wikingerland“

hier in Mannheim mit Vortrag vor. Es handelt sich um einen Reiselife in die Wunderländer des Nordens nach Island, das Land von Feuer und Eis, nach Spitzbergen, die herrliche Alpmwelt im Polarmeer und nach Norwegen, das Land der Mitternachts-Sonne. Der Film zeigt prachtvolle Bilder von der Schönheit dieser Länder und der wilden Romantik der nordischen Fjorde. Der Film wird zu einem besonderen Erlebnis durch den hochinteressanten, mit fernigen Seemannsbumor gewürzten Vortrag des Gg. Fink, der auch manches Erste und Feitere aus dem deutschen Seemannsleben erzählen wird.

Als Beiprogramm laufen: Die Wochenchau; Hochseefahrt der Nationalsozialisten nach dem Stageral und Arbeit bringt Brot, Arbeit bricht Brot.

Die Vorstellungen finden statt: Dienstag, 3. Juli, in den „Stala“-Lichtspielen auf dem Lindenhof. — Mittwoch, 4. Juli, im „Gloria“-Palast in der Seckheimer Straße und Donnerstag, 5. Juli, in den „Capitol“-Lichtspielen, jeweils pünktlich 8.30 Uhr. — Karten sind auf den Geschäftsfellen der Partei zu erhalten. Da es sich um eine außerordentliche Veranstaltung handelt, wird die Filmvorführung vom 3. bis einschl. 9. Juli von sämtlichen hiesigen Schulen besetzt.

Einstellung von engagierten Mitgliedern der NSDAP an deutschen Bühnen

Der Deutsche Bühnen-Verein macht in einer amtlichen Bekanntmachung noch einmal auf die vom Präsidenten der Reichstheaterkammer, Ministerialrat Otto Laubinger, bei der Dresdener Tagung des Deutschen Bühnen-Vereins besannengegebene Aufforderung aufmerksam, daß alle deutschen Bühnenleiter von sich aus freiwillig und unverzüglich mindestens einen verdienten Borkämpfer der nationalsozialistischen Bewegung in angemessener Funktion dem Verbands ihres Theaters einliefern sollen, und erwartet, daß nach der Zustimmungserklärung, die die Generalversammlung zu diesem Anruf abgegeben hat, die Theaterleiter es für ihre Ehrenpflicht halten, dafür zu sorgen, daß zu Beginn der neuen Spielzeit kein verdienter und geeigneter Parteigenosse mehr engagementslos auf der Straße liegt.

Frohe Ferienwochen in Bad Rappenaun

Gestern nachmittag kamen unsere kleinen Ferienkinder aus Bad Rappenaun zurück. Unter liebevoller Aufsicht haben sie dort vier herrliche Wochen verbracht. Braungebrannt und voll blühender Gesundheit konnten die Eltern sie am Bahnhof in Empfang nehmen. Sie lachten ein wenig, sie weinen ein wenig, sie trippeln aufgereggt hin und her und nehmen noch schnellen Abschied von der Ferienante.

Es ist ungeheuer, was von der NS-Volkswohlfahrt geleistet wird. Sie greift in die dunkelsten Winkel, aus dem armen Pöbel holt sie die Kinder und bringt sie in die Sonne. In jeder Großstadt gibt es Hinterhäuser, wo stinkige Schwaben die Luft verpesten, wo Krankheit, Hunger und kein junges Leben sich entfallen kann. Sie wachsen auf in ewigem Schatten, sie verdämmern ein trübes Dasein und können nicht dazu, ihre hohe Mission als Mensch zu erkennen. Das ist es, wozu jede Großstadt krank und was unser Führer erkannt und geändert hat. Die blaffen und blutarmen Kleinen und großen Kinder aus allen Teilen Deutschlands kommen in Baden ins Gebirge oder an die See, wo die gesunde Luft und zweckmäßige sportliche Bewegungen ihnen neue Kräfte geben und sie in froher Gemeinschaft zu jungen, starken Menschen geformt werden.

Am Mittwochvormittag werden wieder eine große Anzahl 5-6jähriger Kinder aus Mannheim nach Bad Rappenaun fahren. Außer der natürlich kostenlosen Erholungszeit erhalten sie bei Bedarf auch die notwendigen Kleidungsstücke. Alle werden erfrischt und allen wird geholfen. Denn unser Führer hat ein großes Ziel: Alle Deutschen zu einer starken, frohen und gefunden Volksgemeinschaft heranzubilden.

Was ist los?

- Dienstag, 3. Juli:
 - Kofengarten: „Jubilate auf Kurort.“ Oper von Stad. Meyer B. 20 Uhr.
 - Mentuarium: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektor.
 - H. 2. 15: Deutsche Kolonial-Anstalt 1934. Geöffnet von 9-13 und 15-18 Uhr.
 - Rosarium Neustadt, Garlachweg: 16-20 Uhr geöffnet.
 - Königsplatz: 14.30 Uhr Sport - Sommerfest und -turn.
 - Autobussonderfahrten ab Verano: 14 Uhr Seibenberg - Redarstein - Hirsborn - Schönmattenweg - Waldmichelbach - Siebelsbrunn - Gorzeimer Tal - Weinheim - Mannheim.
 - Museumsschau: 20.15 Uhr Kabarettprogramm: Tanz: Waldhotel Mannheim Hof, Kabarett: Ebel, Wolfson Keller: Kabarettprogramm.
- Ständige Darbietungen:
 - Gelb. Schlosspark: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Kaiserdom am Wittelsheim.
 - Gelb. Künstler: 11-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Mannheimer Kunstverein, L. 1: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
 - Museum für Natur- und Völkertunde im Zeughaus: 15-17 Uhr geöffnet.
 - Gelb. Schlosspark: 11-13 und 15-17 Uhr Ausleihe. 9-13 und 15-19 Uhr Defilés.
 - Gelb. Kunstgalerie, L. 2, 9: 11-13 und 16-19 Uhr geöffnet.
 - Gelb. Bücher- und Lesstube: 10.30-12 und 16-19 Uhr Ausgabegabe. 10.30-13 und 16.30-21 Uhr Defilés.
 - Jugendbücherei, R. 7, 46: 15-19 Uhr geöffnet.

Großfeuer in der Anilinfabrik

Zwei Arbeiter schwer verletzt - Davon einer lebensgefährlich

Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache entstand heute nachmittag im Bau 346 (Hart-Zwischenprodukte) der ZB-Fabrikindustrie Ludwigshafen ein Brand, dessen Ausmaße nach den ersten Augenzeugenberichten zu temerlei Bedrohungen Anlass gaben. Ordnungsgemäß wurde sofort die Fabrik-Feuerwehr verständigt. In der Zwischenzeit erfolgte jedoch eine Explosion, während eine vielmetert hohe

Stichflamme

emporstieß und im Nu das Dach in Brand setzte. Und nun drehte sich das Feuer mit rasender Geschwindigkeit aus und ergriff den gesamten Bau in seinen ganzen Ausdehnungen. Während sich die hier beschäftigten Arbeiter ins Freie retteten, wurden debauerlicherweise zwei ihrer Arbeitskameraden von den Flammen erfaßt. Mit schrecklichen Brandwunden konnten die Bedauernswerten schließlich - unterstützt von ihren Kollegen - ebenfalls den Ausgang gewinnen. Sie wurden sofort mit dem Sanitätsauto nach dem Krankenhaus verbracht, wo das eine Brandopfer in unmittelbarer Lebensgefahr liegt. Das ganze Geschehen hatte sich mit blüheriger Schnelligkeit abgepielt und ungeheure Rauchschwaden hätten das ganze Gebäude ein. Nach keine vier Minuten waren vergangen, als auch die Fabrikfeuerwehr schon auf dem Posten stand und in Aktion treten konnte. Mit vorbildlicher Disziplin und außerordentlicher Tatkraft arbeiteten die braven Feuerwehrleute - unterstützt von den Werkangehörigen. Die Abschauer erzielten sich als außerordentlich wirkungsvoll, so daß außer dem erheblichen Gebäude- und Material- bzw. Produktions-Schaden ein nennenswerter Maschinen-Schaden vermieden werden konnte. Begreiflicherweise war die Arbeit sehr erschwert durch die kolossale Rauchentwicklung, die starke Anforderungen an die Feuerwehrleute stellte. Gegen Abend konnte die Gefahr als beseitigt gelten. Ueber das Schicksal der beiden schwerverletzten war bis jetzt noch nichts weiteres zu erfahren. Die Erhebungen über die Brandursache sind noch im Gange.

Von echtem Frontgeist getragen

Mitgliederversammlung der NS-Kriegsopferversorgung

Die Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung, Ortsgruppe Mannheim-Innenstadt, hielt in den gut besuchten Casino-Sälen ihre Pflichtmitgliederversammlung ab. Nach der Begrüßung durch Obmann Kamerad Strohmeyer und einer Minute stillen Gedekens für die im Weltkriege gefallenen Kameraden ergriff G. Buscher das Wort zu seinen Ausführungen über das Referat des Reichsführers der NSDAP, G. Oberländer. Er führte nach einer Darlegung der einzelnen Punkte dieses Referats besonders aus, daß man 14 Jahre lang die Kriegsopfer vergessen habe, obwohl doch ihr heldenhafter Kampf fürs Vaterland eine der größten Taten der Weltgeschichte war. Erst der Nationalsozialismus brachte den Heldengeist dieser stillen Kämpfer wieder zur Geltung. Der Führer selbst ist in einer der unsrigen, und schon im Weltkriege, jenem gigantischen Ringen des Volkes, wurde die neue Idee in dem unbekanntem Gefreiten Adolf Hitler geboren. Das diese Idee zum vollen Siege kommt und das Vaterland, für das wir vier Jahre lang kämpften, das Vaterland aller wird, ist unsere höchste Aufgabe, und jeder hat die Pflicht, mit dem vollen Einsatz seiner Kraft mitzuarbeiten. Ueber zwei Millionen Kameraden haben ihr Leben gelassen, und wir können ihre Tat am besten vergelten, wenn wir die noch lebenden Kriegsopfer versorgen. In jedem Betrieb ist es somit Pflicht, sich im Rahmen des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit und des Gesetzes über die Beschäftigung Schwertriebsbeschädigter,

in besonderer Weise der Kriegsopfer anzunehmen und ihnen, die für ihr Vaterland gelitten, Arbeit und Brot zu verschaffen.

Sozialamtsleiter G. Geller, der danach an Rednerpult trat, befahte sich insbesondere mit dem neuen Versorgungssetz von 1920, das ein Spielball für die Boszen, aber kein Gesetz gewesen sei. Adolf Hitler habe schon zu Anfang daran gedacht, den Kriegsopfern ein neues, auf sozialer Grundlage beruhendes Gesetz zu geben. Wenn dieses Gesetz bis jetzt noch nicht erschienen sei, dann nur deshalb, weil die nationalsozialistische Regierung kein Rückwerk, sondern ganze Arbeit leisten wolle. Eine Verfügung bestehe jetzt schon, die die größten Härten der alten, von Krämerngeleiteten Bestimmungen beseitige. Aber, so führte der Redner aus, es ist auch wieder notwendig geworden, daß jeder Kamerad nur berechnigte Ansprüche anmeldet, damit nicht mehr die, die wirklich versorgungsberechtigt sind, benachteiligt werden, wie das früher durch die Gefälligkeitsatteste oft geschehen ist. Aus seinen Erfahrungen mit der Versorgungspraxis der vergangenen Zeit führte er dann noch einige Fälle an,

wo Schwereverletzte als eingebildete Kranke bezeichnet wurden, und Tappetzeit vor dem Feind gefälschter Minderwertigkeit gleichgestellt wurde!

Der vergangene Staat hatte eben kein Verständnis für den heroischen Geist des Frontsoldaten. Erst der Nationalsozialismus ging von der Voraussetzung aus, daß die Kriegsopfer nicht erst Dank zu fordern haben, sondern daß das ganze Volk diesen Männern Dank schuldig ist.

Nach einem kräftigen „Sieg Heil“ auf Führer und Vaterland wurde die stoff durchgeführte und von echtem Frontgeist getragene Versammlung geschlossen.

Freikarten für Kriegsopfer

Auf Veranlassung des Präsidenten der Reichstheaterkammer trucht der Deutsche Bühnen-Verein alle deutschen Theater, der NS-Kriegsopferversorgung e. B. Freikarten für die Kriegsopfer und ihre Hinterbliebenen zur Verfügung zu stellen, um so auch ihrerseits ihre Dankbarkeit für die während des Weltkrieges gebachten Opfer zum Ausdruck zu bringen und um den Kriegsopfern und ihren Hinterbliebenen nicht nur Abwendung und Zerstreung zu verschaffen, sondern um ihnen auch zu ermöglichen, das Kulturbildung des nationalsozialistischen Staates kennen zu lernen. Als bedürftige Kriegsopfer oder deren Hinterbliebenen werden hierbei diejenigen angesehen, welche Zusatzrente beziehen. Jedes Theater soll im Monat auf je 100 Plätze bis 6 Freikarten der zuständigen Ortsgruppe der NS-Kriegsopferversorgung ohne besondere Aufforderung zur Verfügung stellen. Ausgenommen sind die Vorstellungen an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen.

Jungtiere im Waldpark-Zoo. Die Familie Wildschwein im Waldpark-Zoo, die schon mehrfach für Nachwuchs gesorgt hat, legte sich auch in diesem Jahre wieder zuwachen bei. Wie man es auch gar nicht anders erwarten kann, werden die jungen Wildschweine, die sehr nett gestreift sind, ausgezählet. Die Weibchen waren ebenfalls auf Fortpflanzung bedacht gewesen, so daß ein munteres Lamm in dem Gehege herumhüpft und große Freude bei Jung und Alt auslöst. - Neu eingetroffen ist ein Reh, das als Gattin für den Rehbock bestimmt ist, der seit einiger Zeit dem Waldpark-Zoo zugehört. - Eine weitaus zweckmäßigere Ausgestaltung hat das Gehege für das Wasser- und geräumigen Schwimmteich mit allem Komfort inmitten des Platzes angelegt hat.

Anordnungen der NSDAP

- Stadtmarkt.** Dienstagabend 8.30 Uhr Aufführung des großen Kulturfestivals der Gauhallen der NSDAP im Scala-Theater, Lindenhof. Eintritt 40 Pf. Der Film gilt als Pflichtschauabend.
- Offiziell und Neustadt.** Mittwoch, 4. Juli, 19 Uhr, findet vor dem Rennwieschen-Restaurant ein Abends des Reichsbundes 13. fest. Volldingendes und pünktliches Erscheinen der pol. Leiter sowie der Amtswörter der Ortsgruppenbestände ist Pflicht.
- Ortsgruppe Schwabingerbrunn.** Am Dienstag, 3. Juli, findet im Waldpark ein Pflichtschauabend für den Reichsbund sämtlicher Unterorganisationen und Hauptparte statt. Es spricht G. Prof. Stein über das Thema: Der Kampfbund als Grundlage der nationalsozialistischen Weltanschauung. Eintritt 20 bzw. 10 Pf. Götter willkommen.
- NS-Saga**
- Gumbel.** Dienstag, 3. Juli, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Lokal „Gloria“, Korfingstraße 17.
- Referat.** Dienstag, 3. Juli, 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung im Lokal „zum Löwen“.
- Neustadt.** Donnerstag, 5. Juli, 20.30 Uhr, Mitgliederversammlung im Lokal „Altes Schützenhaus“.
- Stadtmarkt.** Heute, Dienstag, 20.30 Uhr, findet im Reichshaus „Scala“, Lindenhof, die Aufführung eines Kulturfestivals der NSDAP statt. Die Aufführung gilt als Pflichtschauabend für unsere Mitglieder.
- NSBO**
- Aktion, Betriebszellenleiter!**
- Sämtliche Betriebszellenleiter** sprechen schneidend auf der Reichsbetriebszellenabteilung, L. 4, 15, in einer dringenden Angelegenheit vor.
- Am Dienstag, 3. Juli 1934, 20.30 Uhr** findet in den Geschäftsräumen der NSDAP eine Zusammenkunft der NSBO, Ortsgruppe Schwabingerbrunn, statt. Pflichterfüllen sämtlicher Betriebszellenleiter.
- NSBO**
- Schwabingerbrunn West.** Die Pflicht-Mitgliederversammlung findet am Dienstag, 3. Juli, 20 Uhr, in den Gloriasälen, Seidenmeisterstraße, statt.
- NSBO**
- Wir machen daraus aufmerksam,** daß sich das Geschäftszimmer der NSBO mit dem Geschäftszimmer des Amtes der Technik bis auf weiteres zusammen im Vorhof, Zimmer Nr. 6 (Fernruf 40.500) befindet. Das Geschäftszimmer ist in folgenden Zeiten geöffnet: jeden Dienstag von 17-19 Uhr, Mittwoch von 10-12 Uhr, Donnerstag von 17-19 Uhr, Freitag von 10-12 Uhr.
- Donnerstag, 5. Juli, 19 Uhr, Vorhof,** Zimmer Nr. 6, Stadgruppenleiterführung.
- NSBO**
- Mittwoch, 4. Juli, 20 Uhr, Schulungsabtrag** von Herrn Zornichter Jense. Thema: Besondere Erziehung und Schule. Ort: Aula der Handelshochschule.
- Deutsche Arbeitsfront**
- Geheißst: Gesundheitsdienst**
- Die nächste Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, 5. Juli, 20.30 Uhr, im Hause der „Deutschen Arbeit“, F. 4, 15 (Rechenzimmer), statt. Ausgangspunkt, bis auf weiteres, der Reichstheater des Reichstheater (NSBO) angründet haben, werden ebenfalls aufgeführt, zu erscheinen. Erstegeheißten und -geheißten.
- Am Dienstag, 3. Juli, findet im Wartburg-Hotel, 8.30 Uhr, eine Pflichtversammlung** statt. Erscheinungen aller ist Pflicht!
- NSBO**
- Lindenhof, Pfundbrennung, Dienstag und** Mittwoch, Jüder erwünscht.
- NS-Frauenfront**
- Dienstag, 3. Juli, nachm. 15 Uhr, Verbreitung der Ortsgruppenleiterinnen in der Geschäftszelle L. 4, 15 (Zimmer 11) 2. Etod.
- Referat-Ch. Dienstag, den 3. Juli, 20 Uhr, Gelmaden im „Kardinalhof“.**
- Stadtmarkt.** Heute, Dienstag, 20.30 Uhr, Aufführung des großen Kulturfestivals der Gauhallen der NSDAP im Scala-Theater Lindenhof. Der Film gilt als Pflichtschauabend. Eintritt 40 Pf.
- NSBO**
- Offiziell.** Dienstag, 3. Juli, 19.15 Uhr, treten sämtliche Abteilungsleiter der NSBO-Schule an, 10 Pf. sind mitzubringen.
- Dienstag, 3. Juli, 1/8 Uhr, gruppenweises Anstehen des NSBO-Koch-Schule-Schüler. 10 Pf. mitbringen zur Veranstaltung der NSBO. Ueberreichung der Grundbesitzer.
- Referat.** Am Dienstag, 3. Juli, tritt die ganze Gruppe Referat (Schulung) um 19 Uhr in Uniform am Marktplatz an. Bitte 10 Pf. mitbringen.

„Aurepa“ Autoreparaturen u. Handelsgesellschaft m.b.H.
Mannheim, Seilerstr. 12
Fernruf 27545/6

Karl Böhler, Automobile
Waldürn (Baden), Buchener Str. 4, Fernruf 267

Die Kraftverkehr Nordmark a. G. hat vor genau einem Jahr die Umstellung ihres ganzen BUSSING-NAG Kraftwagenparks auf BUSSING-NAG Dieseltreibstoff vollzogen, und meldet nun hocherfreut das ausgezeichnete Ergebnis.

BUSSING-NAG BRAUNSCHWEIG

„Aurepa“

Baden

Das Mitgliedsabzeichen der NS-Volkswohlfahrt

Es ist in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen, daß Firmen das Mitgliedsabzeichen der NS-Volkswohlfahrt unberechtigt und in minderwertiger Ausführung hergestellt und diese Fälschung in den Handel gebracht haben.

Das Mitgliedsabzeichen der NS-Volkswohlfahrt wird lediglich von der Reichszeugmeisterei durch die Dienststellen des Amtes für Volkswohlfahrt an die Mitglieder der NSV zur Verteilung gebracht. Das von der Reichszeugmeisterei herausgegebene Mitgliedsabzeichen ist auf der Rückseite mit den Buchstaben „NSV“ und der Bezeichnung „Gesellschaftsgeschild“ sowie der Hersteller-Nummer der NSV gestempelt.

Jeder Versuch, das Abzeichen unter Umgehung der Reichszeugmeisterei bzw. der Dienststellen des Amtes für Volkswohlfahrt zu vertreiben, ist Beitrag und stellt ein schweres Vergehen gegen unsere nationalsozialistische Weltanschauung vor, wofür durch die NS-Volkswohlfahrt Mittel entzogen werden, die für die Aufbauarbeiten für das Wohl des gesamten Volkes bestimmt sind.

Das Amt für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der NSV richtet an alle Dienststellen und die gesamte Bevölkerung das Ersuchen, die Angebote dieser Volkseinde unbedingt zurückzuweisen und sofort der Kriminalpolizei Meldung zu erstatten.

48-Stunden-Woche für die Fürsorgearbeiter

Heidelberg. Im Benehmen mit der Kreisleitung und Reichsleitung der NSDAP sowie der Deutschen Arbeitsfront, Kreis Heidelberg, hat Oberbürgermeister Dr. Reinhaus angeordnet, daß die Arbeitszeit der städtischen Fürsorgearbeiter von 40 Stunden auf 48 Stunden wöchentlich erhöht wird. Die neue Arbeitszeit tritt mit Wirkung vom 2. Juli in Kraft. Das Nettoeinkommen der städtischen Fürsorgearbeiter erhöht sich durch diese Verlängerung der Arbeitszeit um rund 450 RM. pro Woche. Die bisher von der NS-Volkswohlfahrt zusätzlich geleistete Unterstützung an lindernde Familienunterstützung wird auch weiterhin gewährt.

Die Heidelberger Reichsfestspiele - Eintreffen der Mitwirkenden

Heidelberg. Die Mitwirkenden bei den Reichsfestspielen trafen am Samstag hier ein. Abends wurden die verammelten Regisseure, Schauspieler, Tänzer und Musikanten im Schloßhof vom Geschäftsführer der Reichsfestspiele, Intendant Va. Ehrlich, begrüßt. Von den Regisseuren Dr. Kiedeken-Gebhard und Detlef Eick wurden dann die notwendigen Anweisungen erteilt. Am Sonntag begannen die Künstler bereits mit ihrer Arbeit. Von bekannten Schauspielern sah man u. a. Hr. Alberti, Alexander Collina, Peter Glöckh, Trude Moos, Paul Wagner und H. Schrader. Die nächsten 14 Tage haben im Zeichen unablässiger und gründlicher Arbeit.

Der Voranschlag

Schweigen. Der Voranschlag für 1934/35 ist mit 1.508.211 Mark in Einnahmen und Ausgaben ausgefallen. Das Reinerlösbudget der Stadt beläuft sich auf 24 Mill. Mark, der Schuldenbetrag auf 1.662.926 Mark, d. i. 160 Mark auf den Kopf der Bevölkerung.

Führertagung der Badischen Milizen

Breiten. Hier fand eine Führertagung der Badischen Milizen statt, auf der beschlossen wurde, den Eid der Landesvereinigung der Badischen Milizen nach Karlsruhe zu verlegen und dem Unterrichtsminister die Eingliederung in die badischen Heimatverbände vorzuschlagen. Als Bundesführer wird zur Ernennung der Führer der neuen Ortsstellen Ingenieur Kiebert vorgeschlagen.

Amtswahltagung der DNJ, NSBO und NS-Hago

Karlsruhe. Die Amtswahltagung der DNJ, NSBO und NS-Hago waren am Sonntag zu einer großen gemeinsamen Tagung im großen Festsaal der Reichshalle versammelt. Der Bezirksleiter Süd-West der Deutschen Arbeitsfront, Fritz Plattner, machte längere Ausführungen über die Grundzüge der nationalsozialistischen Arbeitsauffassung. Mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf den Führer, Reichslanzler Adolf Hitler und dem Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes endete die Tagung.

Bedeutende Mehrleistungen bei der NSR Karlsruhe

Karlsruhe. Es war von Anfang an das unablässige Bestreben der nationalsozialistischen Leitung der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Karlsruhe, die Leistungen der Kasse für die Versicherten zu steigern. Nachdem bereits am 1. Mai vorigen Jahres der Beitragssatz um 1/2 vom Hundert gesenkt worden war, hat der dank der Arbeitsbeschaffungsmassnahmen der Reichsregierung ständig wachsende Mitgliederbestand die Möglichkeit gegeben, im Laufe dieses Jahres eine ganze Reihe weiterer Mehrleistungen einzuführen. So wurde am 1. April 1934 das Familienobergeld eingeführt, mit Wirkung vom 1. Mai wurde bei Kadern ein erhöhter Zuschuß gewährt. Am 1. Juli tritt jetzt eine in ihrer wirtschaftlichen Auswirkung für die Versicherten sehr bedeutende Leistungssteigerung ein, indem die Kasse ihren Kostenanteil für Arzneien und kleinere Heilmittel wie Brillen und Bandagen für Familienangehörige von bisher 50 Prozent auf 70 Prozent erhöht.

Selbsttötung?

Karlsruhe. Seit acht Tagen wird der 50jährige Fabrikarbeiter Jakob Scherer aus Börsch am Rhein, der hier beschäftigt war, vermisst. Der leidende Mann hatte Selbstmordabsichten geäußert.

Vermißt

Redl. Vermißt wird seit 27. Juni der 78-jährige Herr Wilhelm Großmann von hier.

Todesfall

Billingen. Nach kurzer Krankheit verschied heute nacht der Kaufmann und Feuerwehradjutant Albert Thoma. Dieser war im August 1914 als noch nicht fünfzehnjähriger als Kriegsfreiwilliger eingetruht und galt damals als der jüngste Soldat der deutschen Armee. Er machte den ganzen Weltkrieg beim Prinz-Karl-Dragoon-Regiment Nr. 22 mit und

wird in der Regimentsgeschichte ehrenvoll erwähnt.

Der Reichslanzler Ehrenpatre

Moos (Ami Bahl). Für das 9. lebende Kind des Bürgermeisters Franz Trapp hat der Führer Adolf Hitler die Ehrenpatenschaft übernommen und seinem Patenkind einen ansehnlichen Geldbetrag überweisen lassen.

Sportwoche in Edingen

Acht Tage lang wurden den Edinger Einwohnern von den beteiligten Vereinen: Turnverein 1890, Fortuna 1910 und NSV, die verschiedenen Arten der Leibesübungen, der Spiele und des Sports auf allen Gebieten gezeigt. Jederzeit bestand für die Darbietungen ein reches Interesse. Am Freitag wurden die Ortsmeisterchaften ausgetragen, die rege Beteiligungsziffern aufwiesen.

Ergebnisse:

- Weitprung: 1. Max Mühlert 28, 5,25 Meter; 2. Willi Werbes, 28, 5,25 Meter; 3. Georg Wenzel, 28, 5,22 Meter. Hochsprung: 1. Max Mühlert, 28, 1,50 Meter; 2. Georg Wenzel, 1,45 Meter; 3. Heinrich Keller, Fortuna, 1,40 Meter. Stabstoß: 1. Max Mühlert, 28, 2,90 Meter; 2. Willi Werbes, 28, 2,70 Meter; 3. Wilhelm Brenner, 2,60 Meter. Kugelstoßen: 1. Josef Keller, Fortuna, 11,40 Meter; 2. Heinrich Keller, 11,18 Meter; 3. Karl Jener, 11 Meter. Steinwurf: 1. Frh. Keller, Fortuna, 8,50 Meter; 2. Karl Jener, Fortuna, 7,70 Meter; 3. Wilhelm Brenner, Fortuna, 7,63 Meter. Keulenwerfen: 1. Sieger Karl Jener, Fortuna, 63,50 Meter; 2. Wilhelm Brenner, 28, 61,30 Meter; 3. Frh. Keller, Fortuna, 60,20 Meter. Speerwerfen: 1. Frh. Keller, Fortuna, 42,60 Meter; 2. Karl Jener, Fortuna, 37,30 Meter; 3. Josef Keller, Fortuna, 32 Meter. Diskus: 1. Wilhelm Brenner, 28, 22,10 Meter; 2. Karl Jener, 27 Meter; 3. Heinrich Keller, 26 Meter. Schleuderball: 1. Will. Brenner, 28, 51,40 Meter; 2. Max Mühlert, 50,20 Meter; 3. Frh. Keller, Fortuna, 48,60 Meter.

- 100-Meter-Lauf: 1. Max Mühlert, 28, 12,1 Sek.; 2. Willi Werbes, 28, 12,2 Sek.; 3. Gg. Wenzel, 28, 13 Sek. 200-Meter-Lauf: 1. Willi Werbes, 28, 26,3 Sek.; 1. Herm. Ding, Fortuna, 26,3 Sek.; 2. Karl Berlinghof, 26,4 Sek. 400-Meter-Lauf: 1. Vinzenz Schuster 1:21; 2. Pius Schuster, 28, 2:21,2 Min.; 3. Siegfried Viehdauer, 28, 2:23 Min. 1500-Meter-Lauf: 1. Pius Schuster, 28, 4:52,0 Min.; 2. Josef Schuster, 28, 4:58,0 Min.; 3. Will. Schumacher, 28, 4:58,1 Min. Olympische Staffel: 1. 28 1890 Edingen 4:16,8 Min.; 2. Sport. Fortuna 4:31,6 Min.; 3. Mannschaft Firma Michael Lieberbach 4:55 Min.; 4. Mannschaft Firma Edinger Droßfabrik Reipert.

Der Samstag war durch Fußballspiele und Leichtathletikspiele sowie Staffeln ausgefüllt. Desgleichen führten die Turnvereine ihre Wettkämpfe durch. Die übrigen Wettkämpfe der verschiedenen Klassen: Jugend, Junge, Senioren I und Senioren II (über 40 Jahre) wurden am Sonntagvormittag unter Leitung von Propagandaleiter Pp. Ernst Jung innerhalb zwei Stunden durchgeführt. Die ersten Sieger sind: Rüdiger, Heinrich Keller, Fortuna, Jugend; Siegfried Viehdauer, Turnverein, Frauen; Marie Ding, Turnverein, Senioren I; Georg Wenzel, Turnverein, Senioren II. Robert Joh., Turnverein.

Bereits um 1 Uhr wurde zum Festzug auf dem Reichsplatz angetreten. Der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr spielte dazu einen schneidigen Marschritt. Nach Antritt auf dem neuen Sportplatz brachten die Zugteil-

nehmer auf unseren Führer ein dreifaches „Sieg Heil“ aus, das gleichzeitig als heiliger Schwur der Treue galt.

Sofort entwickelten sich die 16 verschiedenen Leichtathletischen Kämpfe in Form eines Kampfes einer Edinger Auswahlmannschaft gegen den Turnbund Jahn-Edingen. Infolge der großen Hitze waren besonders an die Langstreckenläufer besondere Anforderungen gestellt. Nach hartem Kampf und unter der umsichtigen Leitung des Propagandaleiters konnte die Edinger Mannschaft diesen großen Kampf mit 83 gegen 66 Punkte gewinnen. Zur gleichen Zeit kämpfte im Sportturnen eine Riege des Turnvereins 1890 Edingen gegen eine Riege vom TV Jahn Seckenheim und konnte ebenfalls mit 202 gegen 178 Punkte gewinnen.

Im Ringen trafen sich Kräfte von Jahn-Edingen und Fortuna Edingen. Die technisch besten Jahn-Edinger zeigten sehr schöne Leistungen, denen die Edinger tapferen Widerstand leisteten. Wenn auch die Ringzeit infolge Zeitmangels auf 10 Minuten verkürzt war, war man erkrankt, daß die meisten Kämpfe über die Zeit gingen. Im Pantam- und Fegergewicht blieben die Jahn-Edinger durch Schmitt und Fischer Sieger durch Schulterlage gegen Göt und Wehlfahrt (Edingen). Während Kullisch im Leichtgewicht gegen Engel 3 durch Punkte verlor, gewann Edingen durch Jäger gegen Engel 2 ebenfalls nach Punkten im Bestergewicht. Rang (Edingen) verlor im Mittelgewicht gegen Birner 2 nach Punkten, während Jener 2 gegen Stahl (Jahn-Edingen) wieder durch Schulterniederlage verlor. Gespannt war man auf das Antreten des 2. badischen Halbschwergewichtsmehlers Hartmann G. gegen Engel 1 (Jahn-Edingen) im Schwergewicht. Beide Ringer gaben sich keine Mühe, so daß am Schluß ein Unentschieden das gerechte Urteil war. Im Gesamtergebnis blieb Jahn-Edingen Sieger mit 13:3.

Im Gewichtheben zeigten Rudn-Weinheim, Friedrich-Jahn-Edingen, Hartmann und Jäger Ludwig beachtliche Leistungen, unter denen im einarmigen Reiben die ersten drei alle 150 Pfund bewältigten, während Rudn und Friedrich, dem Mittelgewicht angehörend, im beidarmigen Reiben je 200 Pfund und der badische Halbschwergewichtsmehler Hartmann 250 Pfund zur Höchstleistung brachten.

Im Fußballspiel sah man einen tapferen Kampf der Fußballabteilung 98 Seckenheim gegen Fortuna Edingen. Die Edinger zeigten im ersten Spiel auf dem neuen Platz ein Können, das zu berechtigten Hoffnungen Anlaß gibt. Aber auch Seckenheim zog alle Register seines Könnens und ein flottes und laieres Fußballspiel ging vom Stabel, der für die Edinger Sportwoche werden war. Bei Halbzeit lag Edingen überausdem mit 2:0 in Führung, die nach Halbzeit auf 3:0 erhöht wurde. Aber noch gab Seckenheim das Spiel nicht verloren. Bis zum Abpfiff gelang es, das Resultat auf 3:2 für Edingen abzurufen und mit dem Schlußpfiff des Schiedsrichters war der Edinger Sportwoche ein würdiger Abschluß beschieden, die der Edinger Einwohnerschaft die Schönheiten aller in den Edinger Vereinen betriebenen Turn- und Sportarten gezeigt hat. Fußball: Schillerplatz 2 Seckenheim - Fortuna Edingen 7:1; Augenbühl Fortuna Edingen - FC Pfaffenstadt 4:0; NS-Spiel Fortuna Edingen - Feuerwehr Edingen 2:4.

Gegen 7 Uhr nahm die Leitung des Freischießens die Preisverteilung vor. 1. Sieger im Freischießen wurde Emil Köhler von Edingen mit 60 Ringen und erhielt ein Kleinfaßberggewehr; 2. Gustav Wäberisch usw. Den Ehrenpreis der Gemeinde (Hr. Karl Adner (Edingen) mit 58 Ringen. Das Freischießen fand durch die einwandfreien Stände und neuzeitliche Einrichtung großen Zuspruch und es wird auch in Zukunft in Edingen unter Schirgen dieses ein Spezialfeld sein.

Beim Fußball am Abend nahm Bürgermeister Pp. Müller die Siegerehrung persönlich vor und lobte jeder Siegerin und jedem Sieger den schönsten Ehrenkranz als Erinnerung an die Sportwoche auf dem Haupt.

Nach der Ansprache der Sieger überreichte Bürgermeister Müller zwei um die Erhellung des neuen Platzes verdienten Männern, dem Ortsgruppenführer Arthur Ding und dem Propagandawart Ernst Jung je ein Erinnerungsbild von Edingen. Mit einem Tanzabend fand die Sportwoche ihren Abschluß.

Gemeinderatsbeschlüsse von Neckarhausen

Die Kohlenlieferung für Rat- und Schulhaus sowie Bad wurde vergeben. - Die diesjährige Kirchenversteigerung wurde genehmigt. - Eine Wohnung im städtischen Gemeindegewerkschaftshaus wurde vergeben. - Das Gesuch der Frau Genoveva Parier um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft zum „Neckartal“ wurde genehmigt. - Dem Bund der Kinderreichen sowie dem Landesverband für Mütter, Säuglings- und Kleinkinderfürsorge wurde ein Beitrag bewilligt. - Die Gemeinde ist dem „Volkshaus für das Deutschtum im Ausland“ beigetreten. - Otto Ding, Bäcker, Gg. Gropf, Schlosser sowie Fritz Brecht, Ratschreibergeliebte, wurden zu ihrem angeborenen Bürgerrecht zugelassen. - Der Mietwert für eine Werkstatt wurde festgesetzt. - Verschiedene Unterstützungsgesuche wurden verbeschieden. - Von dem unermuteten Rosensturz am 12. Juni 1934 wurde Kenntnis genommen. - Verschiedene Gesuche um Erlassung der Gebäudebesondersteuer wurden verbeschieden. - Gemeinderat Bähler wurde beauftragt, auf dem Kreisbüchsenmarkt in Weinheim am 12. Juli 1934 einen Ziegenbock zu kaufen.

Dienstag, den 3. Juli 1934, nachm. 1/2 4 Uhr, im Kolpinghaus, U 1, 18.



Advertisement for a play: 'Großes lustiges Märchenspiel für Jugend u. Erwachsene' by Rupy, music by Karl Rumler. Includes details about singing, children's ballet, orchestra, and ticket prices.

Advertisement for Hamburg-Amerika Linie shipping line, featuring a ship illustration and contact information for Kolpinghaus.

75 Jahre Männergesangsverein Neckarhausen

verbunden mit 2. Prüfungssingen des Bezirks Weinheim

75 Jahre Männergesangsverein Neckarhausen! 75 Jahre „Deutsches Lied“! Und dies trotz aller Hindernisse, aller Hemmnisse, Leiden und Sorgen. Wahrlich, eine edle Sache, ein Bekenntnis, eine echt deutsche Tat, vorbildlich, nachahmenswert. Dem Jubelstich einen festlichen Ausdruck zu geben, war darum Pflicht und der Jubelverein genügte dieser in einer Gesangsform, die Volkverbundenheit mit echt deutschem Sinn aufs glücklichste verband. Man versteht es in den Reihen des Jubilars, nicht zur Feste hinmüde zu arrangieren, sondern auch zu feiern. Alle Vorbereitungen zu einem glänzenden Verlauf der Feier waren also gegeben und was man erwartete, hat sich voll und ganz erfüllt. In der Entwicklung des Vereins wird das 75. Wiegenfest für immer mit leuchtenden Letzern eingetragen sein. Was man säte, wurde geerntet: Liebe, Verehrung, Dankbarkeit und Achtung. Was man mit dem Feste ablegte, war ein Treuebekenntnis zum deutschen Lied, zur deutschen Sache und zum Dritten Reich.

Immer noch gilt der fundamentale Satz: Ein Volk das seine Toten, vor allem seine auf dem Felde der Ehre gefallenen Heldensohne vergißt, hat sich selbst vergessen. Wir Deutschen haben sie nicht vergessen und werden sie im neuen Staate erst recht nicht vergessen, denn aus ihren Gräbern sprichet die Saat zum neuen Staate. Es war darum eine schöne Sache, allem voran eine schlichte

Totenfeier zu stiften.

Sie war kurz, schlicht, aber um so eindrucksvoller. Geschlossen marschierte der Verein am Samstag um 6 Uhr nach dem Friedhof. Hier angekommen, ergriff Vereinsführer Karl Spieß das Wort zu einer Ansprache, worin er vor allem betonte, daß 1914 die 18 gefallenen Sangesbrüder geschlossen hinaus marschierten, kämpften, bluteten und starben. In deren Sinne wollen auch wir Lebenden handeln. Wir wollen uns ihrer würdig erweisen, kämpfen, zur Tat ausholen, bis die Reichsheimat erreicht ist. Nur so war ihr Sterben nicht umsonst gewesen. Die Rede umrahmten der Chor „Weber den Sternen“ und das Lied vom „Guten Kameraden“. Nach der Kranzniederlegung ging zum Grab des ehemaligen Ehrenvorsitzenden Albert Behold, um auch ihm eine Gedächtnisrede zu widmen. Welche Feiern hinterließen tiefe Eindrücke.

Das eigentliche Fest leitete dann das städtische Festbankett

Im geschmackvoll geschmückten Festzelt im gräflichen, direkt am Neckar gelegenen Garten ein. Seinen Kern- und Höhepunkt bildete die Festrede von Bürgermeister Va. Karl Schröder, der er sie war groß angelegt, sinnvoll aufgebaut, funktete von Erkenntnissen und Bekenntnissen. In knapper, schlagender Form ließ er zunächst die Vereinschronik an uns vorüberziehen und griff dann zu einem Vergleich zwischen einst und jetzt, betonend Schicksalsgemeinschaft, Schicksalsverbundenheit. 1914 waren wir ein einzig Volk. Ergreifend die Gedächtnisrede für die 18 gefallenen Sangesbrüder mit dem Lied vom „Guten Kameraden“. Sehr schlagend betont wurde dann der Niedergang, die Zerfetzung und Aniederung der Jugend, die einseitige Ueberkultur und der blühende Materialismus. Plötzlich durchschüttelte ein gewaltiger Schrei Deutschland: Volk in Not. Wer führt uns heraus aus dem Chaos einer vierzehnjährigen Notwehrkämpfe? — Da erscheint jener unbekannte Soldat: Adolf Hitler. Er hat das große Vermächtnis der Toten hinübergerettet. In harter Selbstkämpfe müssen wir den Geist von 1914 wieder zurückgewinnen, und zwar liegt der Weg zwischen den Polen: Kameradschaft und Volksgemeinschaft. Nur so kommen

wir wieder zur Einheit, Recht und Freiheit, und zwar nicht durch Worte, sondern nur durch die Tat. Die Ausführungen erweckten mit Recht ein begeistertes Echo. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied sowie ein dreifaches Siegeslied auf den Führer bildeten den Ausklang der feieren, jedermann verständlichen, meisterhaften Rede. Die Begrüßungsansprache hielt Vereinsführer Karl Spieß, einen sinnigen Prolog sprach Maria Walther, während der zweite Vorsitzende die Ehrungen vornahm, und zwar wurden zu Ehrenmitgliedern (mit Ehrenurkunde) ernannt: Karl Spieß, Andreas Hemberger, Rich. Weg, Karl Traub, Max. Vennendach und Rich. Behold, die fünf Ehrennennungen wegen 25jähriger, der Festgenannte wegen 40jähriger Vereinszugehörigkeit. Mit prächtigen Worten auf den Sinn und Wert des deutschen Liedes überbrachte Bezirksführer Fillinginger Grüße, Glückwünsche und den Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes, während Vizepräsident Schreiner die Glückwünsche und eine Ehrenurkunde des badischen Weinstifters übermittelte. Als Gratulanten schlossen sich mit sinnigen bzw. lustigen Geschenken an: die Frau. Feuerwehr und der Fußballklub Viktoria, sowie der Männergesangsverein „Germania“ von Neckarhausen, ferner die „Liedertafel“ Heidelberg. Durchgeführt waren die Reden mit Musikstücken, sehr gut ausgeführt von der Musikvereinigung Neckarhausen unter der Leitung des Dirigenten, ferner mit Chören des festgebenden Vereins, der „Liedertafel“ Heidelberg, der „Sängereinheit“ Gingen und des Männergesangsvereins „Germania“ Neckarhausen, des weiteren mit Vorführungen des Turnvereins 1892 Neckarhausen. Dann gab es noch Zutaten. Man bewunderte manche hübsche abgerundete Leistung. Alles erntete reichste An-

erkennung. Die Stimmung wuchs von Stunde zu Stunde und Mitternacht war längst vorbei, als man den heimatischen Veneten zustrebte. Alles in allem: ein schöner, kurzweiliger Abend. Ein Abend festlich und doch erfüllt vom Geist echter Kameradschaft.

Prüfungssingen

Sonntagvormittag begann im Festzelt das zweite Prüfungssingen im Bezirk Weinheim, dessen Leitung und eingehende kritische Würdigung wiederum Kreischorleiter Friedrich Gellert aus Mannheim oblag. Zur Beurteilung stellten sich ihm die folgenden Vereine: „Germania“ Weinheim (Dir. F. Strauß), Männergesangsverein Heddesheim (Dir. G. Strauß), „Sängerbund“ Großsachsen (Dir. G. Bruder), „Liederfranz“ Ladenburg (Dir. Heinz Hund), „Harmonie“ Weinheim (Dir. Alb. Guggenbühler), „Sängerbund“ Heddesheim (Dir. T. Schmidt), „Sängereinheit“ Ladenburg (Dir. Will. Witz), „Eintracht“ Leutershausen (Dir. G. Köhler), Männergesangsverein Neckarhausen (Dir. Fr. Strauß), Männerchor Sulzbach (Dir. Fr. Strauß), Männergesangsverein Leutershausen (Dir. Leo Haag) und „Germania“ Neckarhausen (Dir. O. Krons). Zusammenfassend darf gesagt werden, daß sich die Abteilung 2 des Weinheimer Bezirks in einer durchaus würdigen Haltung präsentierte. Es gab überraschend schöne, ganz prachtvoll ausgeführte Leistungen, dann Mittelgut und nur vereinzelt Darbietungen, die auf etwas schwächlichen Füßen standen. Im allgemeinen hatte man die aufgegebenen Chöre sorgfältig vorbereitet, manche nur zu sorgfältig, so daß der Vortrag bisweilen einen manierier-

ten Beigeschmack hatte. Es gab naturgemäß Tempomodifikationen, mit denen man nicht einig gehen konnte, hier zu sehr angetrieben, dort zu verbeirert. Abgesehen von einigen direkt musterhaft in der Aussprache gesungenen Liedern machte sich in dieser Abteilung der dialektische Einschlag härter, mehrfach sogar recht walchsch bemerkbar. Ebenso haperte es mit der Atmung — es wird zu kurz geatmet und nicht tief genug — fast durchwegs. Ohne leichtere bzw. schwerere Intonationstrübungen ging es ebenfalls nicht ab. Zu direkten Entgleisungen kam es indessen nicht. Man hörte ein gutes Crescendo und Decrescendo, ferner ein gut klingendes Piano und Pianissimo. Mehrfach übernahm die Tenor etwas, hier hörte ihre Vordringlichkeit, dort ein starkes Vibrato. Solche Sänger waren ins zweite oder dritte Glied zu stellen. Gut geschlossen war im allgemeinen der Chorklang. Manche der gewählten Lieder gingen etwas „über die Kraft“, Mehrfach gedrückt wurden die geschlossenen Vokale, während die offenen gelegentlich zu breit genommen wurden. Mit besonderer Genugtuung stellte man fest, daß auf der ganzen Linie ein gesundes, frisches Material ins Treffen geführt wurde und man mit Begierde bei der Sache war. Einige der jungen Chorführer ließen aufhorchen, für andere bleibt noch mancherlei zu tun. Bei den gegebenen Verhältnissen war, und das muß ausdrücklich festgesetzt werden, nicht gut zu singen. Das den Ton abfordern die Lieder, die Hiesigen, der andauernd pfeifende Wind, das flatternde Tuch, dann die Aufstellung des Podiums selbst, all dies wirkte ungemein hindernd. Der Ton verwehte rasch im Raum, nichts kam zurück, auf eine launische Dynamik konnten sich Chor wie Führer kaum einstellen, kurz: dieses Prüfungssingen war für die Ausführenden kein Vergnügen und für den Hörer kein ungetrübter Genuß. Das Singen selbst widelte sich prompt ab. Gellerts Viderwärtigkeit Heimat, Liebe, Treue und Vaterland wiber, also: deutsche Tugenden. Auch dies verdient gewürdigt zu werden.

Festzug — Liedfundegebung

Durch die reich besagten und hübsch geschmückten Ortstrassen bewegte sich am Sonntag um 3 Uhr ein stattlicher Festzug, an dem nicht nur die festteilnehmenden Vereine, sondern die ganze Bevölkerung lebhaft Anteil nahm. Das deutsche Lied beherrschte die Straße, man sah nur frohe, aufgereizte Gesichter. Sofort nach Ankunft auf dem herrlich gelegenen Festplatz gruppieren sich die Sänger zu den Massenshören, die der stellvertretende Bezirkschorleiter Treiber aus Heidelberg leitete. „Recht gut und geschlossen wirkten „Deutschland, heiliger Name“ und „Freiheit, die ich meine“. Ein stark aufkommender Wind beeinträchtigte anfänglich den Kontakt. Zu allgemeiner Ueberaschung gab es hier nochmals Ehrungen, und zwar durch Bezirksführer Fillinginger für 40jährige Zugehörigkeit zum Deutschen Sängerbund. So wurde die goldene Ehrennadel überreicht an H. R. Klemm vom „Sängerbund“ Heddesheim, M. Borhülle vom Männergesangsverein ebendortselbst, H. Bechtold und Fr. Launer, beide vom „Liederfranz“ Ladenburg. Kreisleiter Hügel hielt die Ansprache, kurz, kernig, überzeugend. Eine Spiegelung des Zeitgeschehen, der Zeitströmungen, unter besonderer Würdigung des Wertes des deutschen Liedes. Er schloß: Nichts für uns, alles für Deutschland. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied sowie das unerschütterliche Treuebekenntnis für den Führer gaben der Liedfundegebung einen feierlich-erhebenden Abschluß.

Ausklang

Ein kleines Volkfest wird Montagabend die glänzend verlaufene Jubelfeier des Männergesangsvereins Neckarhausen beschließen. Ihre wertvolle Substanz war die sich überall auftriefende und herzlich ansehende Volksgemeinschaft. Wir hoffen und wünschen, daß dieser Geist für immer lebendig bleibt. In diesem Sinne auch unsererseits zum 75. Wiegenfest die besten Wünsche.

Das Rauchen im Walde verboten!

Heidelberg. Zur Verhütung von Waldbränden ist, wie das Bezirksamt in einer heutigen Bekanntmachung mitteilt, in sämtlichen Waldungen des Amtsbezirks Heidelberg das Rauchen außerhalb der Sand- und Kreisstraßen bis 15. Oktober bei Strafe bis zu 60 Reichsmark oder 14 Tagen Haft verboten.

Weber ein Todesopfer

Rheinfelden. Beim Kraftwert August-Walden wurde am Abend die Leiche eines etwa 60 Jahre alten Mannes gefunden, der in Bad Rheinfelden zu Besuch war und bei einem Spaziergang im Rhein ertrank. Der Tote stammt aus Würg.

Das Geschenk des Kreuzers „Karlsruhe“ an seine Vaterstadt

Karlsruhe. Zwei Mann der Befahrung überbrachten am Samstag die vom Kreuzer „Karlsruhe“ dem Karlsruher Zoo geschenkten Tiere. Leider ist der kleine Leopard kurz vor der Abfahrt eingegangen. Immerhin freut man sich, daß unser Kiergarten, der bekanntlich einen Teil unserer herrlichen Stadtparklandschaft darstellt, um eine Rängurub und einen Dimalaba-Rängurub bereichert wurde. Die beiden Matrosen sind bis zum Montagabend Gäste der Stadt Karlsruhe, auf deren Einladung am Donnerstag, dem 6. Juli, der Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“, Kapitän Harbord, am Enderndorf, hierherkommen wird, um am darauffolgenden Freitag über

die Ergebnisse des letzten Votenschiffes auf seiner Weltreise zu berichten.

Hilferungen aus Spanien als Gäste des Weidlers Baden

Karlsruhe. Am Dienstag, dem 3. Juli 1934, werden 15 Hilferungen und -Widlers aus Spanien in Karlsruhe eintreffen. Unsere 15-Kameraden befinden sich auf einer Reise durch Deutschland, um den Aufbau der Bewegung und das Leben im Dritten Reich kennen zu lernen. Sie werden mehrere Tage Gäste des Weidlers Baden sein und gleichzeitig die Schönheiten unseres Badener Landes gezeigt bekommen.

Schwerer Betriebsunfall

Karlsruhe. Am Freitagvormittag um 16 Uhr fiel beim Abbruch eines Gebäudes in der Karlsruher einen dort beschäftigten Bauarbeiter ein Balken auf den Kopf. Der Arbeiter erlitt einen Schädelbruch und schwebt in Lebensgefahr. Der Verunglückte wurde ins Neue Vinzenzhaus eingeliefert.

Autounfall

Durmersheim (bei Rastatt). Auf der Landstraße zwischen Durmersheim und Grünwinkel überfiel sich ein Opelauto von drei insolge Reisende. Die Insassen, zwei Frauen, wurden schwerverletzt ins Karlsruher Städtische Krankenhaus verbracht. Tag. Auto ist stark beschädigt.

Leonie

Eine Förstergeschichte von Adolf Schmitthener

46. Fortsetzung
Ein tiefer Seufzer hob die Brust der jungen Frau. Anna hörte zu nicken auf und blickte zu ihrer Derrin herüber. Leonie hielt die Arbeit in ihrem Schoße und sah träumerisch zum Fenster hinaus. Dann warf sie einen kurzen Seitenblick ins Zimmer.
„Anna, hänge dort das Bild weg, das die Sonnenstrahlen treffen, dort das Bild meine ich. Du kannst es in den Winkel neben dem Schrank hängen. Es ist ein Nagel dort.“
„Aber das ist ja unser Heiland!“ rief das Mädchen erschrocken. Es war ein alter Kupferstich von Albinus Bild: Der auf dem Kreuzesholz eingeschlossene Heiland.
„Heilwiel.“ sagte Leonie. „Ich kann das Bild nicht sehen. Es sieht so —“ Sie tröstete. „Was hat ein Kind mit dem Kreuz zu tun?“
Nach einer Weile sagte sie wie im Selbstgespräch: „Lebendig Kinder will ich leben, einen Bachstufnaben, der auf dem Fiedelock reitet, oder einen recht schlauen und mutwilligen Amor, aber ein Jesuskind, das die Mutter am Wieder reißt.“
Das Mädchen stand auf und nahm das Bild von der Wand.
„Du kannst es nicht in den Winkel hängen.“ sagte sie und Tränen traten ihr in die Augen. „Dort ist's in unsre Stube nehmen!“
„Tue das, Anna!“
Das Mädchen hatte sich wieder auf seinen Stuhl gesetzt, und die beiden Frauen schwie-

gen eine Weile, eine jede mit ihrer Arbeit beschäftigt.
„Du bist wohl recht fromm!“ fragte Leonie.
„Ach ja.“ erwiderte Anna. Sie sagte es in demselben Tone, wie wenn sie gefragt worden wäre, ob sie einen Bräutigam habe.
„Weißt du, wo in der Bibel das Wort vorkommt: Lebendig tot?“
„O, das kommt oft vor!“ sagte Anna, ihrer Sache sicher — „zum Beispiel —“
Sie kniff die Augen und die Lippen zusammen.
„Das Wort Gottes ist lebendig und —“
„O du.“ lächelte Leonie. „du weißt auch nicht mehr als ich! Hör auf! Aber das sag mir noch! Wie heißt du die einen Menschen vor, der nach der Bibel lebendig tot ist?“
„Wie ich mir einen solchen Menschen vorstelle?“ wiederholte Anna gedehnt und sah vor sich hin.
„O, so wie ich bin?“ fragte Leonie.
„Da wurde das Mädchen blutrot. Dann stand es auf, kniete vor Leonie nieder, ergriff ihre Hände und härtete nicht auf, sie zu lassen.
„Märchen! Was fällt dir ein!“ lachte Leonie und entzog ihre Hände der fährlichen Liebkosung.
„Er kommt!“ rief sie mit einem Wack und sprang auf. „Sieh dort am Waldbrand!“
Die Dienerin hatte sich gleichfalls erdbeben und schaute scharf hinter.
„Das ist der Herr Forstmeister nicht!“ sagte sie. „Der Mann dort geht gegen den Wald zu.“

Er trägt ein Hebeisen auf der Schulter. Sehen Sie, wie es in der Sonne blüht! Jetzt erkenne ich ihn. Es ist der Tagelöhner Wendel. Er arbeitet jetzt beim Strahendbau, seit ihn der Herr Forstmeister —“

Das Mädchen nickte.
„Der Mann grüßt mich nimmer.“ sagte Leonie, „und er geht immer so finster an mir vorbei. Ich würde mich fürchten, wenn ich allein ihm begegnete.“

„Da, er ist schlamm geworden, seit ihn der Herr Forstmeister fortgelagt hat.“

„Er wird vorher schlamm gewesen sein, sonst hätte es mein Mann gewiß nicht getan.“

„Nicht dauern seine armen Kinder.“ sagte Leonie nach einer Weile hinzu.

„Recht. Sie kommen seit ein paar Tagen immer um diese Zeit hier am Hause vorbei. Sie warten den Vater ab, damit er nicht nach Schwäbisch ins Wirtshaus gehe. An seinen Kindern hängt er, aber seine Frau hat's über.“

„Wieviel Kinder sind es doch?“
Anna zählte leise.

„Sieben; nein, achte. Und zur nächsten Lichtmeß kommt das neunte.“

„Woher weißt du denn das so genau?“ fragte Leonie lächelnd.

„Von der alten Wafennähtin, die neben ihm wohnt. Das ist eine tolle Frau, aber sie kann mehr als Brot essen. Die behauptet es für ganz bestimmt.“

„Wann ist Weihnachten?“
„Am zweiten Februar.“

„Am zweiten Februar!“ wiederholte Leonie langsam und sah sinnend vor sich nieder.
Büßlich fuhr sie erschrocken auf.

„Da muß er ja meinem Mann begegnen!“
„Der Wendel? Ach was! Der Herr Forstmeister hat ja seine Flinte bei sich. — Sehen Sie, dort sind die Kinder!“

Sie deutete auf die Straße hinaus,

„Ich weiß!“ rief Leonie.
„Nein, ich weiß!“ rief sie.
„Seid stille!“ rief Emma, „oder die Mutter schlägt —“

(Fortsetzung folgt.)

Bücher, die wir besprechen

Bildende Kunst in Schwaben
„Das Bild“, Monatschrift für das Deutsche Kunst-

Werkhaus mit kurzen Erörterungen von Gerda
Richter und W. Heitke-Wiedmer dürfen als Unter-

„Deutsche Künstler über die Kunstfrage.“ Von Prof.
Ludwig Schumann, Freiburg, Hörizont 1, 50 Bl., 3. 2. Hermanns Verlag, München 2 u. v.

rich der Größe, Richtung, Schopenhauer, Zarube,
Ludwig u. a.

Das Wichtigste der Zeitschrift ist der bildende Kunst
in Schwaben gewidmet. Ein Anruf der Künstler aus

Jedermann kennt diese berühmten Werke Goethes,
in denen er sich selbst so tieflich schmeichelt und gewisser-

„Wie an dem Tag, der dich der Welt verließ,
Die Sonne stand zum Grabe der Planeten,

Alle diese großen Männer haben — mit der ein-
zigen Ausnahme Teilung — ein tiefes Verständnis

Kleine K. B.-Anzeigen

Zu vermieten
Hochherrschaftl. Wohnung
7 Zimmer mit großer Diele, Wintergarten, einger.
Bad, Zentralheizung, Warmwasser u. Fahrstuhl
sofort zu vermieten.

Beamter sucht
geräumige, sonnige
3- u. 4-Zimm.
Wohnung
m. Bad u. Zubeh.

Offene Stellen
Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen (Rhein)
sucht Techniker
1. 20 Tiefbautechniker

Zu verkaufen
Gr. Eisdürrank
2 Polster-
Leffel

Immobilien
In Baugelände Almenhof
u. allen and. Stadtlagen werden
baureife Blöcke

Automarkt
Ford
Typ „Rheinland“
1200 PS

4-Zimmer-Wohnung
6-Zimmer-Wohnung

3-Zimmer-
Wohnung
in Räfersal

Mietgesuche
13imm., Küche
auf 1. 8. zu miet.

Radio
Radio-
Matratzen

Großer
Eisdürrank

2 Häufer mit
Wirtshäusern

Motorrad
350 cm. „Benz“

33imm., Küche
3 Zimmer-
Wohnung

4 Zimmer
und Küche

3imm., Küche
3 Zimmer
Wohnung

Radio
Radio-
Matratzen

Kaufgesuche
Gut erh. Typom.
Schreibtilch

Geldverkehr
Darlehen
bis 10000,-

Motorrad
350 cm. „Benz“

3-Zimmer-
Wohnung
Bad, Zentralheiz.

4-Zimmer-
Wohnung
mit Bad, Küche u.

3 Zimmer
Wohnung
m. Bad, Küche u.

Radio
Radio-
Matratzen

Gold
Bismarck, Bilder,
Glandelmeine

„Völkische Buchhandlung“
nordlich gerichtete, nationalsozialistische Buch-

Motorrad
350 cm. „Benz“

3-Zimmer-
Wohnung
der 1. Stock od.

3-Zimmer-
Wohnung
mit Bad, Zentralf.

Leere Zimmer
zu vermieten
Leer. Zimmer

Radio
Radio-
Matratzen

Gold
Bismarck, Bilder,
Glandelmeine

„Völkische Buchhandlung“
nordlich gerichtete, nationalsozialistische Buch-

Motorrad
350 cm. „Benz“

Mein lieber, guter Mann, unser herzensguter Vater,
Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr
Rudolf Lang-Muley
ist heute im Alter von 53 Jahren unerwartet von uns
gegangen.

Wirtschafts-Rundschau

Die Sparspar-Einstellungen im Mai 1934

Die Einlagen bei den deutschen Sparsparbanken haben sich im Mai 1934 um 62,8 Mrd. auf 13.070,5 Mrd. erhöht. Im einzelnen liegen die Sparspar-Einstellungen um 16,8 Mrd. auf 11.687,8 Mrd. ...

Verlängerung der Einzelhandels-Sperre

Am 1. Juni dieses Jahres würde die Sperre für die Einführung neuer Einzelhandels-Geschäfte abgeschlossen sein. Nachdem bereits vor einigen Monaten der Reichsverband Einzelhandels-Gewerbe ein Gesuch um die Verlängerung der Sperre ...

Am Reichsgerichtstag Nr. 59 vom 29. Juni ist nun ein dementsprechendes Urteil veröffentlicht, durch welches die Sperre für die Einführung neuer Einzelhandels-Geschäfte bis zum 1. Januar 1935 verlängert wird. ...

Die deutsche Holzaußenhandelsbilanz im Mai

Im Monat Mai 1934 wurden insgesamt 350.231 Tonnen Holz eingeführt. Gegenüber 248.135 Tonnen im Monat April bedeutet dies eine erhebliche Zunahme, die vor allem auf die verhärtete Papierindustrie ...

Frühkartoffelpreis in Baden/Wald 6,40 M.

Die Geschäftsstelle des Reichsbauernhandels, Hauptstadt, IV teilt mit: Durch den Reichsbauernhandelsrat für die Regelung des Frühkartoffelpreises in der Provinz Baden ...

Mitteltung des Reichsbauernhandels betr. Kaufmännische

Die Geschäftsstelle des Reichsbauernhandels, Hauptstadt, IV Mannheim teilt mit: Aus organisatorischen Gründen sehen wir und vorschlagen, für den Reichsbauernhandelsrat zwei Sammelstellen für Kaufmännische zu installieren ...

Nichtpreise für Beeren und Frühobst

Die Geschäftsstelle der Landesbauernschaft Baden teilt mit: Um zu verhindern, daß infolge des allgemeinen Preisrückgangs in diesem Jahre wiederum große Mengen von Beeren- und Frühobst ungenutzt verderben oder zu billigen Preisen abgesetzt werden ...

Reichsbauernhandelsrat, Hauptstadt, IV

Sambesbauernschaft Baden, Mannheim.

Der Wirtschaftskrieg um 400 Millionen Kunden

Während der englischen und japanischen Wirtschaftskriege wird ein bitterer Wirtschaftskrieg um den Kunden in Asien und Ostasien ausgefochten. Die Wesen der Engländer sind die hohe Qualität ihrer Waren, die Japaner bemühen sich den niedrigen Preis als ihre wertvolle Waffe. ...

England wird heute im indischen Raum von Japan mit den gleichen Waffen geschlagen, mit denen es vor hunderten Jahren die asiatische Textilindustrie vernichtete. ...

Nach dem nicht nur mit den Organismen seiner Baumwollindustrie wird England auch dem indischen und dem Markt von Ostasien verdrängt, auch für alle anderen Massenzugmaschinen bedarf Japan ständig seinen Markt. ...

Nach dem die Wirtschaftskriege zwischen England und Japan in weitem Maße, Wände schlägt in den verschiedensten Art und Weise nach sich haben werden, für die Baumwollindustrie ist die Entscheidung schon gefallen. ...

Reine Abwanderung deutscher Facharbeiter ins Ausland

Nichtaktive Firmen, die früher ihren Bedarf in Deutschland hatten, dann aber im Zuge der großen Wirtschaftskrise versetzt waren, haben in letzter Zeit versucht, sich deutsche Facharbeiter zu verschaffen. ...

Insbesondere sind es die Industrie- und Gewerbetreibenden, welche die Abwanderung der Facharbeiter ins Ausland nach dem Auslande von Deutschland zu verhindern suchen. ...

WG für Textilindustrie vom Ferd. Wolff

Mannheim-Reckart

Die Generalversammlung genehmigte mit den vertretenen 4199 Stimmen einstimmig den Abschluß für 1933. Über das erste Halbjahr 1934 wurde mitgeteilt, daß dieselbe zufriedenstellend verlaufen ist. ...

Textilindustrie im freien Markt zu 140%

Textilindustrie im freien Markt zu 140%, um Debita betragen 1 Prozent, Liquid und Roh 1 1/2 Prozent, Gesamtwert und Roh 1 1/2 Prozent, um Debita betragen ...

Frankfurter Abendbörse

Tag 25. 5.	2. 7.	Tag 25. 5.	2. 7.	Tag 25. 5.	2. 7.	
Younganleihe 1920	---	Küchenerwerke	71,94	Gen. d. M. Untera.	107,25	105,50
Abl. d. DL Reichsb.	---	Mannesmannöhren	64,50	Goldschmidt, Th.	69,00	66,50
Reichsbank	---	Maschinenbau	66,75	Hoch- u. Tiefbau	---	---
da, Abteil. 1-20-100	93,84	Pho. Bergbau	66,75	Holzmann, Ph.	40,75	39,50
6% Dr. Reichsbank	---	Rhein. Braunkohlen	235,00	Holzwerkst.-Ind.	---	---
Ver. Stahlhütte	76,75	Rhein. Stahl	96,00	Jungbusch (Stamm)	38,25	38,00
Schutzkreditbank, 0%	---	Luxemburg	---	Leibnizwerkst.	---	---
do v. 1919	---	Stahlverein	---	Leibnizwerkst.	---	---
do v. 1910	---	Accumulat. Berlin	---	Leibnizwerkst.	---	---
do v. 1911	---	Allg. Kunst-Industrie	61,84	Metallex, Frkt.	---	---
do v. 1912	---	AKG Stamm	---	Moneta	---	---
do v. 1913	---	Bekald	142,50	Montecatini AG.	---	---
do v. 1914	---	Bremmen-Beschl.	66,00	Müchener Lichtg.	---	---
Jack (Baad.) Ser. I	---	Chemnitz	---	Reinhold & Schell	---	---
do, Zoll	---	Dornier	---	Reinhold & Schell	---	---
Unz. St.-Rte. 1913	---	Dr. Eisenhdt., Berl.	---	Reinhold & Schell	---	---
do, Gold-Rte.	---	Chem. Heilshofen	108,50	Reinhold & Schell	100,50	100,50
Lisab. Gold-Rte. 10	97,50	Chem. Albert	---	Reinhold & Schell	---	---
Mexico, abest.	---	Chem. Albert	---	Reinhold & Schell	---	---
9% Rum. vdt. Rte.	3,90	Chem. Albert	---	Reinhold & Schell	---	---
4% ds. do. do.	---	Chem. Albert	---	Reinhold & Schell	---	---
5% f. Braunkohlen	---	Chem. Albert	---	Reinhold & Schell	---	---
Bay. f. v. W. Hk.	---	Chem. Albert	---	Reinhold & Schell	---	---
Allg. d. Cred. Anst.	57,00	Chem. Albert	---	Reinhold & Schell	---	---
Comm. d. Priv.-Bk.	62,75	Chem. Albert	---	Reinhold & Schell	---	---
Dr. Bk. d. Disconto	62,75	Chem. Albert	---	Reinhold & Schell	---	---
Dresdner Bk.	62,75	Chem. Albert	---	Reinhold & Schell	---	---
Reichsbank	133,50	Chem. Albert	---	Reinhold & Schell	---	---
Ruders Eisenw.	---	Chem. Albert	---	Reinhold & Schell	---	---
Harpen	---	Chem. Albert	---	Reinhold & Schell	---	---
Kall Ascherleben	100,00	Chem. Albert	---	Reinhold & Schell	---	---

gedes und Tendenz. Mollwachsprodukte Stimmung stetig. Weizenmehl sehr mit End Weizenmehl 11,25, große 11,75, Roggenmehl 12,00, Weizenmehl 12,25, Roggenmehl 12,75, Weizenmehl 13,00, Weizenmehl IV 13,75. ...

Watterdamer Getreide

Rotterdam, 2. Juni Schluß, Weizen per Juli 3,35; per Sept. 3,32 1/2; per Nov. 3,27 1/2; per Jan. 3,22 1/2. Weizen per Juli 60%; per Sept. 60%; per Nov. 61; per Jan. 61 1/2.

Liverpooler Getreide- u. Weizennotierungen

Liverpool, 2. Juni, Schluß, Weizen, Tendenz stetig, per Juli 4,7; per Okt. 4,10; per Dez. 3,7 1/2; per März 3,5; Weizen, Tendenz ruhig, etc. ...

Amerikanische Getreide- u. Weizennotierungen

Chicago, 2. Juni, Schluß, Weizen, Tendenz ruhig, per Juli 5,35; per Sept. 5,25; per Nov. 5,15; per Jan. 5,05. ...

Kanadische Getreide- u. Weizennotierungen

Manitoba, 2. Juni, Schluß, Weizen, Tendenz ruhig, per Juli 5,35; per Sept. 5,25; per Nov. 5,15; per Jan. 5,05. ...

Argentinische Getreide- u. Weizennotierungen

Buenos Aires, 2. Juni, Schluß, Weizen, Tendenz ruhig, per Juli 5,35; per Sept. 5,25; per Nov. 5,15; per Jan. 5,05. ...

Wälder

Hamburger Holznotierungen Hamburg, 2. Juni. (Im Juni 1934) Kupfer 44,25 ...

Märkte

Hamburger Weizennotierungen Hamburg, 2. Juni. (Im Juni 1934) Kupfer 44,25 ...

Mannheimer Getreidebörse

Mannheim, 2. Juni. Schluß, Weizen: Stimmung stetig. Weizen per Juli 5,35; per Sept. 5,25; per Nov. 5,15; per Jan. 5,05. ...

Schweinepreise

Mannheim, 2. Juni, Schluß, Schweine, Tendenz stetig, per Juli 60; per Sept. 59; per Nov. 58; per Jan. 57. ...

Härdenberger Hopfenbericht

100 Pfund Juliab, 210 Pfund Umloß, Hallertauer 190--220 M. Tendenz fest.

Hauptbestimmungen

- Dr. Wilhelm Reitermann. Ober vom Dienst: Wilhelm Koppel. Verantwortlich für Rechts- und Angelegenheiten: Dr. ...

<p>ALHAMBRA</p> <p>Einanimmig ist das Urteil: Dieses Programm ist fabelhaft! Der Meisterfilm:</p> <p>JUNGE LIEBE</p> <p>Einer der größten Erfolge dieses Spieljahres.</p> <p>Im Vorprogramm: Ein außerordentlicher Wildwestfilm</p> <p>DER KÖNIG DER WILDEN PFERDE</p> <p>und die interessante Wochenschau</p> <p>Jugendliche haben Zutritt!</p> <p>Beginn: 3.00, 5.45 und 8.25 Uhr</p>	<p>ROXY</p> <p>LETZTE SPIELTAGE!</p> <p>Gg. Alexander H. Brausewetter Eise Merini Theo Lingen</p> <p>und die übrige große Besetzung in</p> <p>Das Blumenmädchen vom Grandhotel</p> <p>Ein Film von den Launen des Schicksals und vom Glück, das uns nachläßt.</p> <p>Im Belprogramm: So ein Affe u. a. m.</p> <p>Beginn: 3.00, 4.20, 6.25, 8.30 Uhr</p>	<p>SCHAUBURG</p> <p>Verstumen Sie diesen außerordentlich spannenden Kriminalfilm nicht!</p> <p>Adolphe Menjou</p> <p>in</p> <p>Rätsel einer Nacht</p> <p>Selten sehen Sie einen solch fesselnden Film!</p> <p>2. Film</p> <p>Der Held von Kalifornien mit Ken Maynard</p> <p>Beginn: 3.00, 5.05, 7.00, 8.15 Uhr</p>	<p>CAPITOL</p> <p>Bis inkl. Mittwoch verlängert</p> <p>WEISS FERDL</p> <p>Der Meisterboxer</p> <p>Männer</p> <p>„RASPUSAN“</p>
---	---	--	--

UFA

FILM FEST SPIELE 1934

Im Zeichen der Ufa-Treffler

Heute bis Donnerstag nur drei Tage Neuaufführung!

Schloss-Drogerie

25 Jahre 1909-1934

Ludwig Böhler - Mannheim - L10-6 - Fernspr. 32592

Drogen, Photo, Parfümerie, Artikel zur Kinder- und Krankenpflege, Putz- und Wäsche-Artikel

Ungezielter

aller Art beiliegend:

R. Krotzel

Rummelberger, Mannheim, T. 5, 10, Teleton Nr. 234 93

Reparaturen v. Blochern

um... nach u. billig

Joh. Mahler

F 2, 12. Tel. 28893

Lassen Sie

Jhre Garbe...

Käthe v. Nagy

Das schöne Abenteuer

mit **Wolf Albach-Retty**

Adele Sandrock / Ida Wüst

Ein bezaubernd schöner, lustiger Ufa-Film, der Sie begeistert!

Wieder erklingt das einschmelkend gesungene Lied:

„Ins blaue Leben wandern wir ein kleines Stück...“

Weitere Angewandte:
Ein Garten Eden

Prächtiger Humor in:
Ein Gläschen zuviel

und die hochaktuelle Ufa-Tonwoche

2⁵⁰ 4³⁰ 6³⁰ 8³⁰

Tanz-Schule Helm, D 6, 5

Kursbeginn: Freitag, 6. Juli

Anmeldungen auch für Privatstunden jederzeit

21917K

Lüren, Fenster Klappäden

Bühnen, (26 632R)

Reppierstraße 42

Neues Theater Mannheim

Dienstag, 3. Juli 1934

Vorstellung Nr. 381

Miete B Nr. 29 Sondermiete B Nr. 15

Iphigenie auf Tauris

in drei Aufzügen von Chr. v. Gluck.

Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

Praxis-Verlegung

Habe meine Praxis von F 2, 4a nach

P 2, 8-9

verlegt. 21906K

Anna Wäss, Dentistin

Tel. 33207

Einbauten für Bekleidung

in Stoff u. Stoffmischungen

in Teiletz u. Stoffmischungen

in Teiletz u. Stoffmischungen

SACKHUPFEN

Brüder im Luftkrieg

14. Juli

H.B. KINDER-SOMMERFEST

(Nach der Melodie: „Hänlein klein“)

Gebrauchte Schreibmaschinen

billigste zu verkaufen

JOSEF ARZT N37

Zwangsversteigerungen

Dienstag, 3. Juli 1934, nachmittags 2¹⁵ Uhr, werde ich im öffentlichen Versteigerung...

Arbeiter-Anzüge

blau und grau

Adam Ammann

Qu 3, 1

Spezialhaus für Berufskleidung

Schlafzimmer

komplett u. modern, nur 225 RM, vertikal, verstellbar

Meieler, E 3, 9

mit 1. August 1. Oberrheinstraße 11, 1. Etage

1. Vers:

Alle Kinder ziehen heut
Um die schöne Mittagszeit,
Alle Kinder groß und klein
Auf die Rennwies feine.
Dort viel Schönes tust warten
In dem große, großen Garten.
Alles was das Herz begehrt
Wird uns dort beschert.

2. Vers:

Doch wer ist der gute Geist,
Der uns Kindern dies erweist?
„Hakenkreuzbanner“ er sich nennt
Und ein jedes kennt.
So ihm sind wir treu ergeben,
Er begleite uns durchs Leben,
Nicht nur heut, nicht nur heut,
Nein für alle Zeit.

Mohren

N 4, 18

Nähe Strahlmarkt 11, 7

Beim Straße

Keine Eckkläden!

Schlachthof

Mittwoch früh, 3. Juni, 7 Uhr, Rathaus, Hof, Nr. 2000

Versteigerungen

Öffentliche Versteigerung

Mittwoch, 4. Juli 1934, nachmittags 2¹⁵ Uhr, werde ich im öffentlichen Versteigerung...

Die billige Wohnung

1 Schlafz. 225
Küche kpl. 120
1 Wohnz. 240
Einzel-Möbel

Wohnraum, ab 46
Nachtische ab 14
Gehäuse ab 20
Grüne ab 3.50
Wohnfläche ab 19
Kommun. ab 21
Kochzeilen, mit
Wasserversorgung

UNIVERSUM

Das ist ja ein schöner Schlag ins Kontor!

Das Arbeitsamt

Schlafzimmer

Piano

Mohren

Schlachthof

Versteigerungen

Das Arbeitsamt

Das ist ja ein schöner Schlag ins Kontor!

Kaum ist Herr Piefke im Hafen der Ehe gelandet, da trifft ihn das Schicksal der Arbeitslosigkeit. Mißmutig kommt er nach Hause und berät mit seiner jungen Frau, was zu tun sei. Diesmal beweist Frau Else, daß sie nicht nur kochen kann, sondern mit beiden Füßen im Leben steht.

Die „Kleine Anzeige“ im „Hakenkreuzbanner“ hat schon oft aus schwierigen Situationen geholfen, vielleicht auch in diesem Falle. Die Kosten sind ja so niedrig, daß sich ein Versuch immer lohnt.

Jetzt sind die Aussichten besonders günstig, weil die weitsichtige Politik unseres Führers Adolf Hitler bereits für mehr als zwei Millionen Volksgenossen neue Arbeit geschaffen hat.